



Antrag nach
Förderrichtlinie Landesentwicklung
(FöRLa)

2022 – 2024

Stefan Schuster
Regionalmanager

Landratsamt Freyung-Grabenau
Schlosssteig 1
94078 Freyung



Antrag auf Projektförderung nach der Förderrichtlinie Landesentwicklung – FöRLa – Regelförderung, ggf. i.V.m. Sonderförderung Flächensparen

1. Angaben zur Regionalen Initiative

1.1. Antragsteller

Landkreis Freyung-Grafenau

Landrat Sebastian Gruber

Ansprechpartner: Regionalmanager Stefan Schuster

Wolfkerstraße 3

94078 Freyung

Bankverbindung:

IBAN:DE31 7405 1230 0000 0018 00; BIC: BYLADEM1FRG

1.2. Kurzbeschreibung der Regionalen Initiative

Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau arbeitet seit seinem Start im Jahr 2008 eng abgestimmt innerhalb des **Bereiches „Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung“** eingebunden in die Struktur des Landratsamtes Freyung-Grafenau.

Hier hat sich in der zurückliegenden Förderperiode eine organisatorische Änderung ergeben. Der Bereich „Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung“ wird nicht mehr als Sachgebiet, sondern als am Büro des Landrats angegliederte Organisationseinheit innerhalb der Abteilung 1 „Haupt- und Finanzverwaltung, Kreisentwicklung, Wirtschaft“ geführt. So sollen möglichst kurze, barrierearme Kommunikationswege sichergestellt werden.

Basis des Regionalmanagement-Handelns ist grundsätzlich das **„Ur-Handlungskonzept“ für das Regionalmanagement**, das Handlungsschwerpunkte definiert und festlegt, in welchen Bereichen das Regionalmanagement Projekte und Maßnahmen plant, erarbeitet und umsetzt. Entstanden ist dieses Handlungskonzept für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau im Vorfeld des generellen Einstiegs in die Umsetzung einer Regionalmanagementinitiative für den Landkreis Freyung-Grafenau. In der Ursprungsversion des Konzepts, dessen

Grundgedanken bis heute für die Aufgabenstellung an das Regionalmanagement in der Region Gültigkeit haben, waren die Zielsetzungen unter anderem wie folgt definiert:

- Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau soll einen entscheidenden Beitrag zur laufenden Marken- und Profilbildung sowie deren Kommunikation zur Imageverbesserung in der Region leisten.
- Das Regionalmanagement soll die Sicherung einer nachhaltigen Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft unterstützen und vorantreiben.
- Dabei soll das Regionalmanagement Ideen einbringen, die die Attraktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftskraft der Region erhöhen.
- Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die Initiierung und Begleitung von EU-Projekten der Wirtschaft und der Kommunen unter noch besserer Koordination von EU-Fördermitteln. Hier soll das Regionalmanagement als Netzwerkpartner wertvolle Unterstützungsarbeit einbringen.
- Das Regionalmanagement soll als Netzwerkpartner eng abgestimmt mit allen regional involvierten Akteuren der Regionalentwicklung zusammenarbeiten.

Mit Einstieg in die **Förderperiode 2011 bis 2013** wurde das Handlungskonzept für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau aktualisiert und an neue Herausforderungen angepasst. In diesem Zuge sind in das Konzept zusätzliche, sehr konkret formulierte neue Themenschwerpunkte aufgenommen worden. Auch diese sind natürlich über die Zeit bis heute stets überprüft und bei Bedarf - in Abstimmung mit den politisch Verantwortlichen - angepasst worden.

Diese Schwerpunkte waren:

- **Aufbau und Ausbau von Netzwerken:** Gut funktionierende Netzwerke innerhalb der Region und darüber hinaus, sind Grundvoraussetzung für erfolgreiche Regionalmanagement Arbeit. Nur in guter Abstimmung mit möglichst vielen Partnern, die an einer guten Fortentwicklung der Region interessiert sind, kann Regionalentwicklung auf Dauer gelingen.
- **Imageaufbau und Imageverbesserung:** Ziel in diesem Schwerpunkt war und ist es, das Bewusstsein für die Wertigkeit des ländlichen Raumes zu stärken.
- **Bildung und Wirtschaft:** In diesem Schwerpunktfeld geht es darum, Schulen in der Region auf der einen Seite und Betriebe sowie Unternehmen aus der Region auf der anderen Seite eng zu vernetzen. Damit soll erreicht werden, dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger mehr über die regionale Wirtschaft und deren Strukturen wissen und Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber kennenlernen. Gleichzeitig

sollen Unternehmensvertreter aber auch mehr über das System „Schule“ erfahren. So soll insgesamt eine Kultur des gegenseitigen Verständnisses gefördert werden und ein Beitrag zur Glättung des Fachkräftemangels geleistet werden.

- **Herausforderungen der demografischen Entwicklung begegnen:** Als Reaktion auf die prognostizierten regionalen Entwicklungen im Bereich Demografie wurden Projekte und Maßnahmen angestoßen, die dazu beitragen sollen, gut qualifizierte Menschen – und gerade auch junge Familien – in der Region zu halten oder nach Freyung-Grafenau zurückzubringen.

Grundsätzlich wurden die thematischen Schwerpunkte aus dem aktualisierten Handlungskonzept auch in **die letzte anschubfinanzierte Periode 2013 bis 2016** übernommen, sodass man davon sprechen kann, dass sich im Sinne einer Ausrichtung auf nachhaltige Wirkung das Regionalmanagement-Handlungskonzept als roter Faden darstellt, der sich auf die Herausforderungen abgestimmt über die Förderperioden streckt.

Hauptintension des Regionalmanagements Freyung-Grafenau für die angesprochene Förderperiode war es, durch enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren und durch geeignete Projekte Synergien zu nutzen und die regionale Entwicklung im Landkreis weiter positiv zu beeinflussen. Alle Maßnahmen waren und sind dabei ausgerichtet darauf, den negativen Auswirkungen des demografischen Wandels entgegenzuwirken.

Als Handlungsfelder des Regionalmanagements wurden ausgewiesen:

- **Imagebildung**
- **Zusammenarbeit von Bildung und Wirtschaft**
- **Technologieregion Freyung-Grafenau**

Erstmals war damit der Aufbau von Netzwerken nicht mehr explizit Thema im Regionalmanagement. Ein ausreichend großes, breit angelegtes und eng zusammenarbeitendes Netzwerk bleibt natürlich Voraussetzung, um als Regionalmanagement erfolgreich zu sein. Nachdem allerdings seit Beginn des Regionalmanagements im Landkreis Freyung-Grafenau im Jahr 2008 in diesem Bereich sehr viel aufgebaut wurde, ging es ab 2013 – und geht es bis heute - in diesem Bereich vor allem darum, weiterhin eng mit den Netzwerkpartnern zusammenzuarbeiten und im Einzelfall die Kooperationen noch weiter zu intensivieren, beziehungsweise darum, das Regionalmanagement punktuell zu ergänzen.

Auch mit dem Einstieg in die projektfinanzierte Förderung des Regionalmanagements (**überschneidend im Jahr 2015**) wurde die grundsätzliche Ausrichtung der Regionalmanagement-Arbeit in Freyung-Grafenau beibehalten.

Mit Blick auf aktuelle Herausforderungen wurden allerdings auch hier punktuell Projekte und Maßnahmen ergänzt.

Die relevanten Themenschwerpunkte im Handlungskonzept für die genannte Förderperiode waren:

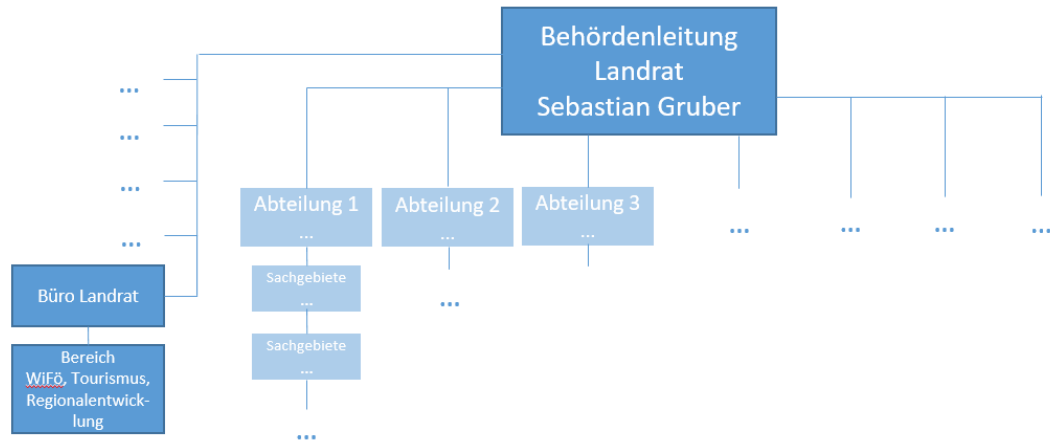
- **Pflege/Ausbau Netzwerke**
- **Imageverbesserung**
- **Bildung und Wirtschaft**
- **Grenzüberschreitendes**
- **Existenzgründung**

Im Zeitraum 2016 bis 2021 (reine Projektförderung) hat sich die grundsätzliche thematische Ausrichtung im Regionalmanagement Freyung-Grafenau weiter verstetigt. Die Themenschwerpunkte wurden mittels der Auswahl der durch die Förderrichtlinie vorgegebenen Handlungsfelder gebündelt und gestrafft. Konkret bedeutet das, dass Handlungsbedarfe speziell in den Bereichen „Image des ländlichen Raums und Imagebildung“ und „Fachkräftesicherung“ identifiziert wurden. Entsprechend hatte sich das Regionalmanagement in Abstimmung mit Herrn Landrat Gruber dazu entschlossen, die über die Förderrichtlinie definierten **Handlungsfelder „Wettbewerbsfähigkeit“** (z. B. Innovation, Digitalisierung, Tourismus, Internationalisierung, Fachkräfte) und **„Regionale Identität“** (z. B. Wertschöpfungsketten, regionale Produkte, Innenmarketing, Standortmarketing) in mehreren Einzelprojekten zu bearbeiten.

Diese Schwerpunkte haben bis heute Gültigkeit, sollen auch in die weitere Arbeit des Regionalmanagements Freyung-Grafenau integriert werden und damit zu einer weiteren positiven Entwicklung der Region beitragen.

Zusammenfassend lässt sich demnach feststellen, dass das Regionalmanagement im Landkreis Freyung-Grafenau in Abstimmung mit den politisch Verantwortlichen in der Region, den Vertretern des zuständigen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, der Regierung von Niederbayern, den weiteren Verantwortlichen innerhalb des Bereiches „Wirtschaft, Tourismus, Regionalentwicklung“ am Landratsamt Freyung-Grafenau und den Projekt- sowie Netzwerkpartnern das vorgegebene Handlungskonzept als „Leitplanken“ für seine Arbeit betrachtet, diese den aktuellen Erfordernissen und Herausforderungen nach Evaluierung regelmäßig anpasst und innerhalb der gesetzten Vorgaben aktualisiert, ergänzt und daraus seine Projekte und Maßnahmen generiert.

Organisatorisch ist das Regionalmanagement Freyung-Grafenau – wie beschrieben – eingebunden in den Bereich „Wirtschaft, Tourismus, Regionalentwicklung“, der direkt an das Büro des Landrats angegliedert ist.



Name:	Funktion:	Personalkostenfinanzierung:
Johannes Gastinger	Wirtschaftsreferent	Landkreis
Tobias Niedermeier	LAG-Geschäftsführer	Landkreis / LEADER-Förderung
Bernhard Hain	Tourismusreferent	Landkreis
<i>Carina Groß</i>	<i>Tourismusfachangestellte</i>	<i>Landkreis (Elternzeit)</i>
Johanna Anetzberger	Tourismusfachangestellte	Landkreis
Stefan Schuster	Regionalmanager	Landkreis
Claudia Prager	Assistenz Regionalmanagement	Landkreis

Der Bereich „Regionalmanagement“ geht personell unverändert mit Regionalmanager Stefan Schuster (Entgeltgruppe 11) und Assistentin Claudia Prager (Entgeltgruppe 6) – als Teilbereich der Regionalentwicklung in eine neue Förderperiode.

Beide Kräfte des Regionalmanagements befinden sich in unbefristeter Anstellung. Die Personalkosten trägt allein der Landkreis Freyung-Grafenau und sind damit nicht Bestandteil dieses Förderantrags.

Für die Projekt-Umsetzung innerhalb des Regionalmanagements bleibt weiterhin Regionalmanager Stefan Schuster zuständig. Dies betrifft sowohl die Vorhaben und Maßnahmen, die in

die aktuelle Förderperiode fallen als auch die anvisierten neuen Projekte, die nach der Richtlinie „FöRLa neu“ umgesetzt werden sollen. Auch Berichtswesen, Monitoring und Evaluierung werden von Stefan Schuster übernommen.

Das bereits etablierte Regionalmanagement übernimmt weiterhin die Schnittstellen- und Moderationsfunktion innerhalb der Projekte und optimiert die Informationsflüsse zwischen den Partnern. Dabei arbeitet das Regionalmanagement sehr eng abgestimmt mit dem Büro des Landrats und den weiteren Teileinheiten innerhalb des Bereichs „Wirtschaft, Tourismus, Regionalentwicklung“. Damit ist der interne Informationsfluss und Austausch mit den übrigen Teil-Bereichen kontinuierlich sichergestellt.

Gleichzeitig ist das Regionalmanagement eng in regionale Netzwerke eingebunden und arbeitet mit zahlreichen Netzwerk- und Projektpartnern aus unterschiedlichen Bereichen - u. a. aus Wirtschaft und Bildung - eng zusammen. Das Zusammenspiel innerhalb des Bereichs und mit den Projektpartnern unter Einbezug des Lenkungsgremiums für das Regionalmanagement ist die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit innerhalb der Regionalentwicklung. Die Beteiligten fungieren damit gleichzeitig als Multiplikatoren, sodass die Arbeit des Regionalmanagements in der Region einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist.

2. Ausgangssituation in der Region

2.1. Raumstrukturelle Gegebenheiten

Freyung-Grafenau ist der östlichste Landkreis in Bayern. Er grenzt im Nordosten an Tschechien, im Südosten an Österreich und von Süd- bis Nordwest an die Landkreise Passau, Deggendorf und Regen. Aus der geografischen Lage und der damit in Zusammenhang stehenden zu erwartenden weiteren demografischen Entwicklung heraus, steht Freyung-Grafenau als **ländlicher Raum und gemäß Landesentwicklungsprogramm von 2013 als Raum mit besonderem Handlungsbedarf vor weiteren vielfältigen Herausforderungen.**

Zum 31.12.2019 lebten im Landkreis Freyung-Grafenau **78.362 Menschen** auf einer Fläche von 984,21 km². Mit der sich daraus ergebenden Bevölkerungsdichte von rund 79 EW/km² gehört der Landkreis zu den am **dünnsten besiedelten Regionen** Bayerns (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung).

Die Bevölkerung im Landkreis Freyung-Grafenau nahm im Zeitraum von 2009 - 2019 um 1,7 % ab, während sie, wenn wir Gesamt-Niederbayern betrachten, um 4,6 % zunahm und in ganz Bayern sogar um 4,9 % wuchs. In Niederbayern war vom Bevölkerungsrückgang le-

diglich der Landkreis Regen mit 2,4 % noch stärker betroffen (Quelle: IHK-Broschüre „Standort Niederbayern - Strukturdaten 2020“). Der Bevölkerungsrückgang wird sich Prognosen zufolge weiter fortsetzen: Im Jahr 2039 sollen nur noch ca. 76.000 Menschen im Landkreis Freyung-Grafenau leben (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung). Damit wurden die prognostizierten Zahlen aus den zurückliegenden Vorausberechnungen zwar etwas nach oben korrigiert, dennoch bleibt es bei dem herausforderungsbehafteten Gesamttrend. Als besonders fordernd stellt sich dabei der zu erwartende Rückgang des Anteils der unter 18-Jährigen dar. Dieser wird 2039 fast 7 % geringer sein als noch im Jahr 2019 und gerade auch der Anteil der 18- bis unter 40-Jährigen wird bis 2039 um rund 18 % abnehmen. Um rund 44 % zulegen wird dagegen der Anteil der über 65-Jährigen. Der Wanderungssaldo war im Jahr 2019 mit + 337 leicht positiv (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).

Im Gesamtkontext betrachtet, spiegeln die oben genannten Zahlen und Daten die Tatsache wider, dass der Landkreis Freyung-Grafenau weiterhin zu den bayerischen Regionen gehört, die auch künftig vor zunehmenden – durch die demografischen Entwicklung bedingten – **Herausforderungen** stehen werden. Daraus ergibt sich für die Akteure vor Ort die Notwendigkeit, vernetzt die anstehenden Aufgaben anzugehen sowie differenzierte Lösungsansätze zu erarbeiten und anzubieten.

Insgesamt bewegen sich die im Zusammenhang mit den identifizierten Herausforderungen stehenden Themenfelder in den Bereichen **Demografie, Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung** sowie Stärkung eines **Bewusstseins für die allgemeine Wertigkeit der Region**. Denn gemeinhin gelten gute, gesunde regionale Wirtschaftsstrukturen und das Vorhandensein hochwertiger Arbeitsplätze als Grundvoraussetzungen für eine allgemein positive Entwicklung. Die **Wirtschaftsregion Freyung-Grafenau** gehört zur Klasse der **Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen** (Raumordnungsbericht Bayern), deswegen ist weiterer Handlungsbedarf gegeben.

Allerdings lässt sich für den Bereich „regionale Wirtschaft“ inzwischen durchaus von einer **insgesamt positiven Entwicklung** sprechen: Im Landkreis Freyung-Grafenau waren 2019 26.824 Personen **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**, was einem Plus von 33,3 % innerhalb von zehn Jahren entspricht. Betrachten wir diese Zahlen im niederbayernweiten Vergleich, bestätigt sich der überaus positive Eindruck: Hier liegt Freyung-Grafenau im Zehnjahres-Vergleich über dem Bezirksschnitt von 27 Prozent.

Die Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich in den zurückliegenden Monaten trotz der Pandemie-Situation als relativ stabil erwiesen: Für das erste Halbjahr 2021 lag die **Arbeitslosenquote im Mittel bei 3,6 %**. Im Juni 2021 wurde mit einer Quote von 2,5% wieder ein Tiefststand von deutlich unter 3,0 % erreicht (Quelle: Agentur für Arbeit). Damit einhergehend ist allerdings auch **eine bleibende Verschärfung der Situation im Bereich „Fachkräfte“**. Das bedeutet, dass es Betrieben und Unternehmen aus der Region aktuell und wohl auch langfristig zunehmend schwerfällt, entsprechend Fachkräfte zu gewinnen.

Traditionell hoch wird aktuellen Prognosen nach auch der sogenannte Auspendlerüberschuss für Freyung-Grafenau bleiben. Im Jahr 2019 standen 6.016 Einpendler 11.743 Auspendlern gegenüber (Quellen: IHK-Broschüre „Standort Niederbayern – Strukturdaten 2020“; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung). Auch dieser anhaltende Trend sorgt dafür, dass es für die heimische Wirtschaft schwierig bleibt, qualifiziertes Personal für alle Bereiche und Ebenen zu gewinnen.

Der **nach wie vor geringe Akademikeranteil** an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Höhe von 6,2 % im Jahre 2019 (laut Institut für Wirtschaftsförderung IW Köln der zweitniedrigste Wert in ganz Deutschland) verdeutlicht einen weiteren Aspekt aus dem Themenkreis „Herausforderungen, die die Region zu bestehen hat“. Auch hier geht es um gut qualifizierte Fachkräfte. Jedes Jahr verlassen viele junge Menschen die drei Landkreisgymnasien oder die Fachoberschule und nehmen ein Studium auf. Dafür müssen die jungen Leute in der Regel die Region verlassen. Eines der Ziele der Arbeit des Regionalmanagements ist es, im Rahmen unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen diesen Personenkreis von der Leistungsfähigkeit der Region zu überzeugen, was allerdings ob der niedrigen sogenannten Akademikerquote auch künftig als Herausforderung zu werten sein wird.

Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang der Blick auf ausgewählte Standortfaktoren, deren unterschiedliche Ausprägung mehr oder weniger dazu beiträgt, dass Menschen in einer Region bleiben und versuchen, ihre persönliche Zukunft zu gestalten, oder dass gerade junge Menschen und junge Familien eine Region eher verlassen. Hier gilt unter anderem das Vorhandensein eines **attraktiven und umfassenden Bildungsangebots** nach wie vor als wichtiger Faktor:

Der Landkreis verfügt über ein noch gutes **Angebot an Schulen** mit insgesamt drei Gymnasien, einer Fachoberschule, zwei Realschulen, elf Mittelschulen (überwiegend 10-stufig) und

22 Grundschulen - teilweise mit Ganztagsbetreuung. Außerdem befinden sich zwei Förderschulen, fünf Berufsfachschulen sowie eine Berufsoberschule in der Region. Auch der Bereich der Erwachsenenbildung ist noch gut repräsentiert. Allerdings führen die weiter sinkenden Bevölkerungszahlen gerade im Bereich der Jüngeren dazu, dass Schulen generell oft weniger ausgelastet sind. Die jüngsten Daten aus diesem Bereich wurden im Schuljahr 2018/2019 erhoben. Hier war festzustellen:

Nicht nur die Mittelschulen im Landkreis haben mit rückläufigen Schülerzahlen zu kämpfen, auch die weiterführenden Schulen melden durchwegs Verluste. Kurios dabei: Sowohl an Gymnasien, Realschulen und an der FOS als auch an den Mittelschulen beträgt das landkreisweite Minus im Vergleich zum Vor-Schuljahr identische 114 Schüler.

Wobei die Mittelschulen nur knapp ein Drittel der „verfügbaren“ Buben und Mädchen abbekommen: 1.264 Schüler sind es landkreisweit. Dagegen sind nach der Grundschulzeit im genannten Schuljahr 3.004 Kinder in ein Gymnasium, eine Realschule oder die Fachoberschule übergetreten. Insgesamt gingen landkreisweit zum Schuljahr 2018/19 1.544 Schüler aufs Gymnasium (im Vor-Schuljahr waren es noch 1.614). Doch auch die beiden Realschulen verzeichnen Rückgänge – insgesamt von 1.270 auf 1.236 Schüler. Zusammenfassend bedeutet das, dass die demografische Entwicklung dazu führt, dass insgesamt weniger Kinder „zur Verfügung stehen“ und der Trend zum Besuch von Realschule oder Gymnasium „auf Kosten“ der Mittelschulen weiter anhält.

Nach einer Statistik des BLLV werden im Jahr 2030 beispielweise über die Hälfte der Mittelschulen im Landkreis aufgrund mangelnder Schülerzahlen akut in ihrem Bestand gefährdet sein. Seit 2015 ist der Landkreis Freyung-Grafenau „**Bildungsregion in Bayern**“. Als Träger des Gütesiegels ist der Landkreis in der Lage, sowohl nach innen als auch in der Außenwirkung aufzuzeigen, dass er über eine gerade für Familien attraktive Schul- und Bildungslandschaft verfügt. Trotz insgesamt rückläufiger Schülerzahlen wird versucht, über Projekte und Maßnahmen in verschiedensten Bereichen, die Attraktivität des Angebots zu erhalten und damit den Anforderungen einer Bildungsregion gerecht zu werden.

In den sozialen Bereichen zeichnet sich der Landkreis Freyung-Grafenau durch viele Stärken aus, die zukünftig für die Daseinsvorsorge entscheidend sein werden. Ein aktives Vereinsleben und attraktives Freizeitangebot leisten einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Lebensqualität. Das Angebot an Kinderbetreuung und Großtagespflege wird als noch attraktiv erachtet. Darüber hinaus bieten beispielsweise der Nationalpark Bayerischer Wald mit seinen Einrichtungen und Angeboten sowie weitere touristische Strukturen gerade für Familien

gute Möglichkeiten. Was allerdings die Vereinsstruktur anbelangt, laufen durch die beschriebene anhaltende demografische Entwicklung zunehmend Herausforderungen auf. Gerade an der Basis der Vereine in der Region macht sich inzwischen ebenfalls die Entwicklung der Demografie bemerkbar.

Schon heute beklagen die Verantwortlichen vieler Vereine oder beispielsweise auch der Ortsfeuerwehren, dass es immer schwieriger werde, den **Bedarf an Nachwuchs** zu decken. Diese **sozialen Strukturen** können bei der prognostizierten Entwicklung **kaum** mehr in Gänze **aufrechterhalten** werden. Hier gilt es, frühzeitig Synergien und Effizienzgewinne durch neue Kooperationsstrukturen zu realisieren.

In den vergangenen Jahren konnte die **Lebensqualität** für Menschen mit Handicap deutlich erhöht werden. Bei Planungen neuer Einrichtungen, beispielsweise im Freizeitbereich, werden die Bedürfnisse behinderter Menschen verstärkt berücksichtigt. So bieten etwa die „Wolfsteiner Werkstätten“ in Freyung behinderten Menschen die Möglichkeit, sich am Arbeitsleben zu beteiligen.

Im Bereich der **medizinischen Versorgung und Pflege** ist das vorhandene Angebot ebenfalls noch positiv zu bewerten. Doch gerade auch der **Mangel an Hausärzten** ist zunehmend zu beklagen. Die Kliniken Am Goldenen Steig mit Standorten in Freyung und Grafenau stellen eine Basiskrankenhausversorgung sicher. Allerdings bleibt auch nach der Umwandlung des ehemaligen Krankenhausstandorts Waldkirchen in ein Facharztzentrum der **wirtschaftliche Druck auf die Krankenhäuser** in der Region hoch. Auch die Folgen des demografischen Wandels und die daraus resultierende zunehmende **Zahl älterer Menschen** werden die Situation in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

Seit dem Jahr 2012 ist der Landkreis Freyung-Grafenau als „Gesundheitsregion Bayern“ anerkannt. Ziel ist es, regionale Vernetzungsstrukturen und Projekte aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsversorgung und -tourismus in der Gesundheitsregion zu bündeln und als Standortfaktor darzustellen. Inzwischen ist der Landkreis in diesem Themenkomplex noch einen Schritt weiter. Im Sommer 2021 wurde von Gesundheitsminister Klaus Holetschek der Bescheid zur Förderung einer **Gesundheitsregion-Plus** im Landkreis Freyung-Grafenau an Herrn Landrat Sebastian Gruber übergeben. Um die medizinische Versorgung in der Region auch dauerhaft zu sichern und als Region attraktiv zu bleiben, ist vorgesehen, dass das Regionalmanagement gemeinsam mit Netzwerkpartnern in einer neuen Förderperiode ein Projekt zur „Sicherung des medizinischen Nachwuchses“ vertieft und weiter ausbaut.

Der Landkreis bietet insgesamt **attraktive** weiche Standortfaktoren, vereint mit einem **guten Angebot** in vielen Bereichen und wichtige **Netzwerke zur Regionalentwicklung**. Die Bodenständigkeit und die tiefe Verwurzelung der Bürgerinnen und Bürger sind als wichtigste Rohstoffe zu sehen. Die Stärken der regionalen Wirtschaft - wie gut ausgebildete Arbeitskräfte, geringe Arbeitslosigkeit, erfolgreiche Unternehmerbeispiele, Zusammenarbeit in Netzwerken auch über die Ländergrenzen sowie drei Außenstellen einer Hochschule in Form von Technologiecampus - sind hervorzuheben. Wie in allen sonstigen Entwicklungskonzepten aufgezeigt, sind auch eine **nicht unerheblich große Zahl von Risiken und Schwächen** auszumachen, die es mit den Instrumenten der Regionalentwicklung in Chancen umzuwandeln gilt. Gerade im Bereich der Versorgung mit Fachkräftenachwuchs sieht sich der benachbarte Landkreis Deggendorf mit **ähnlichen Herausforderungen** konfrontiert. Im „Handwerk“ wird ein zunehmender Rückgang der Zahl der Auszubildenden – und damit auch der künftigen Fachkräfte - beklagt. So sank beispielsweise die Zahl neu geschlossener „Handwerks-Ausbildungsverträge“ im Landkreis Deggendorf zwischen 2014 und 2019 um rund 20 Prozent. Um der entsprechenden Herausforderung möglichst zielorientiert begegnen zu können und dabei mögliche Synergien zu nutzen, setzen die Landkreise Deggendorf und Freyung-Grafenau ein im Folgenden näher beschriebenes **Gemeinschaftsprojekt** um.

2.2. Vorhandene regionale Entwicklungsstrategien

Ein für die Arbeit des Regionalmanagements im Landkreis Freyung-Grafenau relevantes Konzeptpapier ist die sogenannte **Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014 bis 2020** der Lokalen Aktionsgruppe Freyung-Grafenau e. V. (LAG) in der geänderten Version aus dem Dezember 2015.

Die LAG Freyung-Grafenau versteht sich wie auch das Regionalmanagement und andere Akteure als Teil der Regionalentwicklung im Landkreis Freyung-Grafenau. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses wurden in diesem Bereich Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken ausgemacht. Auf Basis dieser Analyse haben die Verantwortlichen auf die Region zugeschnittene **Entwicklungsziele** formuliert. Diese sind im Einzelnen:

- Entwicklungsziel 1: „Demografie und Soziales“
Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang und die damit einhergehenden negativen Auswirkungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sollen durch geeignete und rechtzeitig ergriffene Maßnahmen abgeschwächt werden, wobei die

veränderten Bevölkerungsstrukturen hierbei berücksichtigt werden sollen. Insbesondere soll die Lebensqualität für alle Generationen sowie für Menschen mit und ohne Handicap weiter erhöht werden.

- Entwicklungsziel 2: „Natur- und Umweltschutz, Kultur, Image und Identität“
Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft wird unter Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutzaspekten anerkannt und erhalten. Regionale Kultur, Traditionen und Brauchtum werden bewahrt und gelebt, ohne dabei den Blick über Grenzen und in die Zukunft zu vergessen. Die Attraktivität der Region wird von Einheimischen und Gästen wahrgenommen und der Wert des Vorhandenen geschätzt.
- Entwicklungsziel 3: „Regionale Wirtschaft, Freizeit und Tourismus“
Der Wirtschaftsstandort sowie die Freizeit- und Tourismusdestination Freyung-Grafenau sollen sich von innen heraus entwickeln und gestärkt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern. Netzwerke und regionale Wirtschaftskreisläufe werden weiter intensiviert.

In allen drei definierten Entwicklungszielen der LES finden sich Berührungspunkte mit der Arbeit des Regionalmanagements Freyung-Grafenau. Dabei ist es entscheidend, darauf hinzuweisen, dass in diesem Zusammenhang es zu keinen Projektdoppelungen oder gar dem Aufbau von Parallelstrukturen kommt. Vielmehr ist es so, dass LAG-Geschäftsführung und Regionalmanagement eng abgestimmt in ähnlichen Themenbereichen arbeiten, ohne sich in der Umsetzung zu schneiden. Der enge Zusammenhang ist natürlich der thematischen Auseinandersetzung mit den Herausforderungen, denen die Region zu begegnen hat, geschuldet. So stehen der Umgang mit der demografischen Entwicklung, die Stärkung des Images und eine positive Fortentwicklung der regionalen Wirtschaft bei beiden Initiativen im Fokus. Auf die Abgrenzung zwischen LEADER und Regionalmanagement wird innerhalb dieses Konzeptes an anderer Stelle noch näher eingegangen. Grundsätzlich wird es innerhalb des Regionalmanagements als wichtig erachtet, die im Rahmen der Bürgerkonferenz erarbeiteten Themen, nachdem diese von den Grundgedanken und der Ausrichtung her auch die Arbeit des Regionalmanagements tangieren, aufzugreifen und – soweit es in die Zuständigkeit des Regionalmanagements fällt – in enger Abstimmung mit der LAG-Geschäftsführung zu bearbeiten, damit wertvolle Synergien genutzt werden und es – wie beschrieben – nicht zu Dopplungen kommt.

Aktuell arbeitet die LAG Freyung-Grafenau – pandemiebedingt in zeitlichem Verzug – an einer Neuauflage der Lokalen Entwicklungsstrategie. Im Erarbeitungsprozess plant sich das Regionalmanagement Freyung-Grafenau aktiv miteinzubringen, um entsprechende

Synergien zu nutzen und gemeinsam mit den „LEADER-Verantwortlichen“ eine ganzheitlich positive Entwicklung der Region weiter voranzutreiben.

Ebenfalls als Grundlage für die Tätigkeit des Regionalmanagements im Landkreis Freyung-Grafenau ist die aktuell noch gültige **Sozialraumanalyse** für den Landkreis zu sehen. Diese wurde im Jahr 2014 vom Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit den weiteren Stellen innerhalb des „Bereichs Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung“ und weiteren relevanten Sachgebieten der Landkreisverwaltung (Jugendhilfe) in Auftrag gegeben. Die Studie liefert Erkenntnisse über weitere Entwicklungen im Bereich der Demografie, was unter anderem die zu erwartende langfristige Bevölkerungsentwicklung, Zu- und Wegzüge, Altersstruktur, Pendlerströme, Arbeitsmarktdaten und Wirtschaftsstrukturen in der Region betrifft. Damit lieferte und liefert die Sozialraumanalyse wertvolle Erkenntnisse vor allem für die strategische Ausrichtung der Regionalmanagement-Arbeit. Die Untersuchung ist beispielsweise Grundlage dafür, dass sich das Regionalmanagement auch in Zukunft mit den Themenkomplexen „Demografie als Herausforderung“ und „Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region“ beschäftigen wird.

Im Zuge des Prozesses der Antragsstellung für eine Fortführung des Regionalmanagements zur Förderperiode 2019 bis 2021 wurde allerdings festgestellt, dass es durchaus zielführend ist, die zugrundeliegenden Daten zu aktualisieren. Diesbezüglich wurde bereits Ende 2017 – abgestimmt mit Landrat Sebastian Gruber und in Kooperation mit Wirtschaftsförderung, LAG-Management und weiteren Fachstellen am Landratsamt – das Gespräch mit externen Fachleuten gesucht, um eine **Aktualisierung der vorliegenden Sozialraumanalyse** in die Wege zu leiten.

Die Aktualisierung soll unter anderem Daten zu regional bezogenen demografischen Entwicklungen und speziell auch zur weiteren Entwicklung des Fachkräftebedarfes der Wirtschaft im Landkreis ergeben. Ziel muss es sein, dass das Regionalmanagement über die Aktualisierung der Analyse Erkenntnisse gewinnt, die dazu beitragen, dass die Formate und Veranstaltungen in den Bereichen Demografie und Fachkräftesicherung zielsicher auf die Bedarfe von Unternehmen und Schulen zugeschnitten sind. Damit reagiert das Regionalmanagement Freyung-Grafenau gleichzeitig auf einen Hinweis aus der Lenkungsgruppe für das Regionalmanagement. Hier hatte die Vertreterin der IHK Niederbayern gefordert, gerade bei der Planung von Veranstaltungen zum Thema Berufsorientierung künftig noch mehr auf konkrete Bedarfe der Wirtschaft zu achten. Aufgrund der Pandemie-Situation hat sich die Aktualisierung allerdings zeitlich verzögert. Im Juli 2021 konnte die Feldphase abgeschlossen

werden, sodass zum Zeitpunkt der Antragserstellung die Auswertung der Ergebnisse von Bevölkerungs- und Unternehmensbefragung läuft. Die detaillierte Auswertung der Befragung und entsprechende konkrete Handlungsempfehlungen sollen im Herbst 2021 vorliegen. Zudem treibt der Landkreis über sein Klimaschutzmanagement ebenfalls zum Zeitpunkt der Antragstellung die Erarbeitung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie voran.

2.3. Abgrenzung zu eigenen Projekten und zu Aktivitäten anderer Initiativen

Im Landkreis Freyung-Grafenau arbeiten **zahlreiche Initiativen** und Akteure vernetzt an einer **nachhaltig positiven Fortentwicklung** der Region. Unter anderem sind dies neben dem Regionalmanagement die Lokale Aktionsgruppe LAG, die EUREGIO Bayerischer Wald - Böhmerwald -Unterer Inn, die Europaregion Donau-Moldau (grenzüberschreitend mit Österreich und der Tschechischen Republik), insgesamt sechs Initiativen für Integrierte Ländliche Entwicklung (ILEn) (ILE „Ilzer Land“, ILE „Wolfsteiner Waldheimat“, ILE „Abteiland“, ILE „Sonnenwald“, ILE „Nationalparkgemeinden“ und die über insgesamt fünf Landkreise operierende ILE „Bayerwald“), das Konversionsmanagement „Freyung und Umgebung“ und das Klimaschutzmanagement Freyung-Grafenau.

Mit allen genannten Akteuren arbeitet das Regionalmanagement Freyung-Grafenau zusammen. Thematisch gibt es natürlich Schnittmengen, nachdem die einzelnen Initiativen darauf ausgerichtet sind, die Region insgesamt, oder auch lokale Teilbereiche im Sinne einer positiven Entwicklung zu unterstützen. Als Beispiel für einen Themenbereich, mit dem sich die Gesamtheit der Regionalentwicklungs-Initiativen im Raum Freyung-Grafenau beschäftigt, sei die Thematik „Demografie“ genannt. Nachdem die Region als solche bedingt durch die demografische Entwicklung auch weiterhin vor vielfältigen Herausforderungen steht, ist es nur schlüssig, dass viele Akteure in diesem Bereich auch einen thematischen Schwerpunkt setzen und nach Wegen suchen, die Entwicklung zu glätten, beziehungsweise zielgerichtet darauf zu reagieren. Um **Doppelstrukturen und Mehrfacharbeit zu vermeiden**, setzen das Regionalmanagement und die weiteren Akteure auf zwei grundlegende Strategien: Zum einen ist es wichtig, bei aller thematischer Geschlossenheit über die Projektarbeit und die Ausrichtung im Einzelfall eine **Abgrenzung** herbeizuführen und sich ausführlich und regelmäßig **zwischen den Initiativen abzustimmen**. Beides wird im Landkreis Freyung-Grafenau so umgesetzt.

Hier sei das Beispiel „LEADER“ genannt. LEADER beschäftigt sich im Landkreis Freyung-Grafenau mit den Themenkomplexen „Demografie“ und „regionale Wirtschaft“. Beides sind

Kernbereiche, in denen – wie beschrieben – auch das Regionalmanagement aktiv ist. LEADER hat als eines seiner **Entwicklungsziele „Demografie und Soziales“** formuliert. Wie bereits aus dem Titel des Entwicklungskonzeptes hervorgeht, findet hierbei eine starke Fokussierung auf die soziale Komponente statt. In der LES heißt es: „... *Inbesondere soll die Lebensqualität für alle Generationen sowie für Menschen mit und ohne Handicap weiter erhöht werden.*“ Unter anderem hatte LEADER in diesem Themenbereich in der zu Ende gehenden Regionalmanagement-Förderperiode beispielsweise den Bau eines barrierefreien Biathlonzentrums in der Gemeinde Finsterau im Landkreis Freyung-Grafenau unterstützt. Damit wird die Abgrenzung hin zu den Regionalmanagement-Aktivitäten in diesem Bereich bereits deutlich. Das Regionalmanagement sieht es als eine seiner Kernaufgabe im **Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit“**, junge, gut qualifizierte Menschen bereits in den Schulen anzusprechen und auf deren Entfaltungsmöglichkeiten in der Region hinzuweisen. Dabei geht es zum einen um die enge Verzahnung von Schule und Wirtschaft, also das Aufzeigen guter beruflicher Chancen, sowie auch darum, den Faktor „hohe Lebensqualität in der Region“ entsprechend zu positionieren. So soll die Bleibe- und Rückkehrwahrscheinlichkeit gesteigert werden. Gleichzeitig versucht das Regionalmanagement so auch eine strategische Klammer um seine Aktivitäten in allen bearbeiteten Handlungsfeldern zu spannen. Sowohl im Bereich „Wettbewerbsfähigkeit“ als auch „Regionale Identität“ geht es den Verantwortlichen darum, Menschen für das **attraktive Modell „Arbeiten und Leben in FRG“** zu gewinnen. Auch zum LEADER-Entwicklungsziel „Regionale Wirtschaft, Freizeit und Tourismus“ findet seitens der Regionalmanagements **eine thematische Abgrenzung** statt. Bei LEADER geht der Schwerpunkt – wie im Titel genannt – hin zu Tourismus und Freizeit. Die Regionalmanagementarbeit konzentriert sich dagegen auf den Bereich „Unterstützung bei der Gewinnung qualifizierten Fachkräftenachwuchses“, wobei natürlich aber auch hier touristische Aspekte durchaus für das Regionalmanagement eine Rolle spielen können. Denn sie bedeuten in diesem Zusammenhang auch Aspekte eines Mehrwerts im Bereich „Naherholung“ und damit schlichtweg hohe Lebensqualität und hohen Freizeitwert.

Die **enge Abstimmung mit LEADER** wird durch die Organisationsstruktur am Landratsamt Freyung-Grafenau deutlich begünstigt. Denn beide Instrumente sind im Bereich „Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung“ am Landratsamt Freyung-Grafenau angesiedelt, sodass kurze Wege die Kommunikation unterstützen. Wie bereits beschrieben, wird das Regionalmanagement Freyung-Grafenau eng in eine anstehende Aktualisierung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) des Landkreises Freyung-Grafenau eingebunden, so dass Doppelstrukturen oder sich überschneidende Aktivitäten weitestgehend ausgeschlossen werden. Gleichzeitig ist LAG-Geschäftsführer Tobias Niedermeier verantwortlich für die

Abstimmung mit den „ILEn“ im Landkreis Freyung-Grafenau, sodass auch hier der entsprechende Informationsfluss, der eine Abgrenzung hin zu den Aktivitäten des Regionalmanagements sicherstellt, gewährleistet ist. Die „ILEn“ im Landkreis sind ganz grundsätzlich kommunale Verbände. Ohne die eigene Identität einzelner Gemeinden aufzugeben, erarbeitet die Kooperation gemeinsame Lösungen zu aktuellen ökonomischen, ökologischen oder sozialen Anforderungen. Die „Landkreis-ILEn“ sind schwerpunktmäßig im Bereich Innenentwicklung unterwegs. Damit spielt beispielsweise das Leerstandsmanagement eine teils zentrale Rolle. Hier sind wir bei einem Thema, das das Regionalmanagement Freyung-Grafenau bewusst aus seiner Arbeit ausklammert. Gerade wenn es um die Thematik konkreter Herausforderungen in einzelnen Kommunen geht, sind hier die „ILEn“ und deren Arbeit die effektiveren Instrumente. Während das Regionalmanagement die Entwicklung der gesamten Region im Blick hat, ist die Integrierte Ländliche Entwicklung damit auf die kommunale Ebene zugeschnitten, sodass es hier zu keinen Überschneidungen kommen wird.

Ein ebenfalls wichtiges Instrument der Regionalentwicklung im Landkreis ist das **Konversionsmanagement**. Dieses arbeitet allerdings örtlich zugeschnitten auf das Gebiet der Stadt Freyung und deren Umgebung (Wolfsteiner Waldheimat), sodass bereits hier eine gewisse Abgrenzung hin zum Regionalmanagement gegeben ist. Thematisch gesehen, beschäftigt sich das Konversionsmanagement mit Ideen und Aktionen, die die regionale Wirtschaft stärken, indem man beispielsweise den Einzelhandel voranbringt und sich um die Nahversorgung kümmert. Ein entscheidendes Thema des Konversionsmanagements ist auch das Leerstandsmanagement, das bei den Aktivitäten des Regionalmanagements ausgeklammert bleibt. Das „Leuchtturmprojekt“ im Konversionsmanagement ist die Installation der sogenannten Volksmusikakademie, die künftig als Bildungseinrichtung überregionales Publikum nach Freyung bringen und damit die regionale Wirtschaft und gerade auch den stationären Einzelhandel voranbringen soll. Auch in diesem Bereich sind **keine Überschneidungen** zum Regionalmanagement zu erwarten.

Der Landkreis Freyung-Grafenau ist sich seiner Verantwortung in Sachen Klimaschutz seit vielen Jahren bewusst und deshalb wurde die Energiewende vor Ort bereits vor mehr als 10 Jahren in Angriff genommen. So hat der Landkreis seit 2005 die Heizungen der Liegenschaften sukzessive auf regenerative Brennstoffe (Hackschnitzel) umgestellt und sowohl am Kreisbauhof als auch an den drei Schulzentren in den Städten Freyung, Grafenau und Waldkirchen Hackschnitzelheizwerke errichtet. Weitere Gebäude des Landkreises sind zwischen-

zeitlich an das Nahwärmenetz der Stadt Freyung und der Stadt Grafenau angeschlossen worden. Auf den Dächern der Landkreisliegenschaften sind Photovoltaikanlagen in einer Gesamtgröße von 426,390 kWp installiert. Eine Freiflächenanlage bei Eppenschlag hat eine Gesamtleistung von 1.104,030 kWp und wird ebenfalls vom Landkreis durch die Kommunale Service-GmbH betrieben. Der Landkreis hat zukunftsfähige Gebäude geschaffen. Das ist Klimaschutz, der sich wirtschaftlich rechnet.

Durch die Schaffung der Stelle der Klimaschutzmanagerin im Jahr 2017 konnten die Aktivitäten des Landkreises noch einmal deutlich ausgebaut werden. Kernpunkte sind die energetische Sanierung weiterer kreiseigener Liegenschaften, die Betreuung des Projekts „Gutscheine für Energie-Erstberatung“ und die Aufklärung der Bürger durch Öffentlichkeitsarbeit.

Nachdem das Regionalmanagement Freyung-Grafenau das in der Förderrichtlinie FÖRLa angebotene **Handlungsfeld Klimawandel nicht bearbeitet**, kommt es in diesem Bereich zu keinen Kollisionen.

Darüber hinaus wird in diesem Bereich zum Zeitpunkt der Antragstellung – wie bereits an anderer Stelle beschrieben – ein **ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept für den Landkreis Freyung-Grafenau** erarbeitet. Hier bringt sich das Regionalmanagement in den laufenden Prozess als Netzwerkpartner ein, um auch in diesem Bereich Doppelstrukturen und Mehrarbeit durch ähnliche Ansätze in der Umsetzung zu vermeiden.

In der auslaufenden Regionalmanagement-Förderperiode ist für den Landkreis Freyung-Grafenau auch ein **neues Konzept für den Öffentlichen Personennahverkehr** erstellt worden. Dieses hat zum Ziel, die Mobilität im ländlichen Raum deutlich zu verbessern. Eingerichtet wurde in diesem Zuge auch eine sogenannte Mobilitätszentrale als Anlaufstelle für die Bevölkerung. Auch in diesem Bereich gibt es **Berührungspunkte** mit der Arbeit des Regionalmanagements. Sich überschneidende Aktionen oder Tätigkeiten liegen aber nicht vor.

2.4. Bezugnahme auf Abschlussevaluation nach abgeschlossener Förderphase

Umgesetzt wurden in der zu Ende gehenden Förderperiode des Regionalmanagements Freyung-Grafenau insgesamt sechs Projekte mit über 30 Einzelmaßnahmen.

Die Projekte im Einzelnen waren:

- **Projekt 1: „Fachkräfte-Initiative FRG: Regionalmanagement als aktiver Netzwerkknoten zwischen Schule und Wirtschaft“**
- **Projekt 2: „Sozialraumanalyse FRG“**

- **Projekt 3: „Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“**
- **Projekt 4: „Grenzenlos denken – als *eine* Region handeln“**
- **Projekt 5: „Digitale regionale Entwicklung“**
- **Projekt 6: „Weiterentwicklung der Imagekampagne ‚Mehr als du erwartest ...‘“**

Die Abschlussevaluation zeigt, dass in der Projektauswahl und Projektausrichtung die richtigen Ansätze gewählt wurden. Bis zu den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurden alle Maßnahmen sehr erfolgreich durchgeführt und alle gesetzten Ziele erreicht. Leider war eine Weiterführung – gerade was Präsenzveranstaltungen betrifft – mit den gegebenen Einschränkungen in vielen Bereichen nicht möglich. Allerdings ist es dem Regionalmanagement Freyung-Grafenau gelungen, gerade in den Projekten 1 und 6 zahlreiche geplante Einzelmaßnahmen auf eine digitale Ebene zu übertragen. Als Beispiel sei an dieser Stelle die Durchführung der virtuellen Ausbildungs- und Arbeitsbörse Freyung-Grafenau genannt. Die Umsetzung von Projekt 2 hat sich ebenfalls bedingt durch die Pandemie-Situation zeitlich deutlich verzögert. Die sogenannte Feldphase der Untersuchungen aus Projekt 2 konnte im Sommer 2021 absolviert werden, sodass ein erfolgreicher Projektabschluss zum Ende der laufenden Förderperiode zu erwarten ist. Projekt 3 konnte mit Ausnahme eines Projektdurchlaufs zu Beginn der Pandemie-Situation im Winter 2020 normal und erfolgreich durchgeführt werden. Ebenso wurden die Maßnahmen in Projekt 4 gemeinsam mit dem Regionalmanagement Deggendorf weiter vorangetrieben. Dabei wurden die gesamten Maßnahmen soweit möglich geplant und mit dem Kooperationspartner abgesprochen. Eine Umsetzung der Maßnahmen war allerdings coronabedingt in weiten Teilen nicht möglich. Mit dem „virtuellen Quälspaß“ konnte eine Alternativmaßnahme in Projekt 4 sehr erfolgreich ausprobiert werden. Die sich im Startstadium befindlichen Maßnahmen sollten in der nunmehr beantragten Förderphase entsprechend den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden. Ein relativ geringer Umsetzungsfortschritt konnte in Projekt 5 erzielt werden. Nachdem die Ausrichtung der Maßnahmen sehr auf Präsenz ausgelegt war, konnten hier ebenfalls aufgrund der Corona-Krise insgesamt nur zwei Formate durchgeführt werden. Sehr positiv hat sich die Umsetzung von Projekt 6 entwickelt. Hier konnten im Zusammenspiel mit den Projektpartnern / dem externen Dienstleister gute Konzepte und Alternativmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die in der Gesamtbetrachtung zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung des Projekts beigetragen haben. Gerade in diesem Projekt konnten zahlreiche

Maßnahmen so umgestaltet werden, dass sie auf eine virtuellen Ebene transferiert gut funktioniert haben.

3. Projekte

3.1. Förderzeitraum

01.01.2022 bis 31.12.2024

3.2. Projekt 1

3.2.1 Projekttitle

„Schule-Wirtschaft-Berufsorientierung in FRG“

3.2.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit

Nachdem sich die demografische Entwicklung gerade auch auf den Arbeitsmarkt in der Region in Zukunft noch massiver auswirken wird, und das Regionalmanagement in seiner praktischen Arbeit dieser Annahme künftig noch verstärkter Rechnung tragen wird, gehen die Projekte und Maßnahmen des Regionalmanagements – auch wenn sie sich mit dem Grundgedanken der Entschärfung demografischer Herausforderungen befassen – in erster Linie in Richtung Sicherstellung der **Wettbewerbsfähigkeit und hier im Speziellen um das Thema der Fachkräftesicherung.**

Der Blick auf aktuelle Arbeitsmarktdaten aus der Region zeigt, dass man angesichts einer Durchschnittsarbeitslosenquote von 3,1 % für das Jahr 2020 – einerseits gerade auch im Hinblick auf die Pandemie-Situation erfreulich – von Vollbeschäftigung in der Region sprechen kann. Andererseits wird auf den Landkreis Freyung-Grafenau und seine Betriebe und Unternehmen eine sogenannte doppelte demografische Schere zukommen: In Zukunft werden aufgrund der demografischen Entwicklung deutlich weniger junge Menschen aus der Region ins Erwerbsleben eintreten. Gleichzeitig wird aber auch die Zahl derer massiv zunehmen, die altersbedingt aus dem Arbeitsleben ausscheiden. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass es damit weiterhin eine der Hauptaufgaben des Regionalmanagements Freyung-Grafenau sein wird, einen **Beitrag zur Fachkräftesicherung** in der Region zu leisten. So schaffen

die Verantwortlichen im Regionalmanagement **eine thematische Klammer zwischen „Demografie“ und „Wettbewerbsfähigkeit“**. Gerade in Projekt 1 wird das Regionalmanagement seinen Schwerpunkt – wie beschrieben – weiterhin auf den Bereich **Fachkräftesicherung** legen und dabei gleichzeitig allerdings auch einen Beitrag zur Verbesserung der demografischen Situation leisten. Zusammengefasst versteht sich das Regionalmanagement in seiner Arbeit hier als Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft in der Region. In Zusammenarbeit mit weiteren Projektpartnern wird das Regionalmanagement sich dabei zum Ziel setzen, auch in Zukunft engen Kontakt zwischen den Unternehmen und den Schulen herzustellen, halten zu helfen und zu fördern. Darüber hinaus wird es zudem weiterhin wichtig sein, ganz allgemein jungen Menschen die beruflichen Perspektiven, die der Landkreis und seine Arbeitgeber zu bieten haben, aufzuzeigen. Übergeordnetes Ziel muss es dabei sein, junge Menschen in der Region zu halten und auch Zuzüge speziell von Familien und allgemein gut qualifizierten Menschen zu generieren. Im Sinne einer Weiterentwicklung des Projektes und der Maßnahmen setzen das Regionalmanagement und seine Projektpartner auf Digitalisierung speziell in der Berufsorientierung. Das bedeutet, dass die Einzelmaßnahmen um digitale Elemente erweitert werden, die angehenden Absolventinnen und Absolventen der weiterführenden Schulen ein zusätzliches Informationsangebot und damit deutlichen Mehrwert bieten sollen.

3.2.3 Projektmaßnahmen

Nachdem das Regionalmanagement sich auch in einer anstehenden neuen Förderperiode auf das Thema **„Fachkräftesicherung“** fokussiert, wird die Projektarbeit in diesem Bereich zielgerichtet erweitert und ausgebaut. Entsprechend ist es Ziel des Regionalmanagements, im engen Verbund mit seinen Projektpartnern auch weiter auf nachhaltige Wirkung abzielende Arbeit zu leisten, um einen zukunftsorientierten Beitrag zur weiteren positiven Entwicklung des Landkreises Freyung-Grafenau zu liefern. Gleichzeitig soll damit auch das Regionalmanagement als wirksames Instrument der Regionalentwicklung in der Region weiter verstetigt werden.

Gesamtziel der Initiative in diesem Bereich ist es, die Betriebe und Unternehmen aus der Region dabei zu unterstützen, den steigenden Bedarf an Fachkräftenachwuchs entsprechend zu decken. In diesem Zusammenhang plant das Regionalmanagement gemeinsam mit seinen Netzwerk- und Projektpartnern **mehrere Einzelmaßnahmen:**

„Runder Tisch Berufsorientierung“

Mit der Umsetzung dieser gänzlich neuen Maßnahme im Regionalmanagement Freyung-Grafenau folgt die Initiative einem Impuls aus dem Kreis der Schulleiter im Landkreis. Ziel ist ein über das Regionalmanagement koordinierter, **regelmäßiger Austausch möglichst vieler Akteure aus den Bereichen Schule und Berufsorientierung**. Ziel des Austauschs ist es, für die Region relevante Themenstellungen und Herausforderungen speziell im Bereich „Berufsorientierung“ zu identifizieren und konkrete Projektideen zu generieren. Der Austausch als runder Tisch ist **mindestens einmal jährlich** vorgesehen. Vorgeschlagen wird, für **einen** Tagesordnungspunkt abwechselnd von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeweils einen inhaltlichen Input bringen zu lassen.

Infopaket „Heimat-Sackerl“

Die neue Maßnahme steht für die Weiterentwicklung der etablierten Info-USB-Speicherkarte „woid.card“, die bisher an die Absolventinnen und Absolventen der weiterführenden Schulen im Landkreis gegangen ist. Die USB-Karte, die in den vergangenen Jahren ausgegeben wurde, enthält allgemeine Informationen über den Landkreis, die Arbeit des Regionalmanagements, aber vor allem auch Kontaktdaten wichtiger regionaler Ansprechpartner aus verschiedensten Bereichen, die gerade jungen Menschen, die eine Zukunft in der Region suchen, wichtige Ankerpunkte bieten. Intensive Gespräche mit Experten haben ergeben, dass USB-Speichermedien inzwischen nicht mehr zeitgemäß sind und in der anzusprechenden Zielgruppe zunehmend an Akzeptanz verlieren. Dennoch möchte das Regionalmanagement für die Absolventinnen und Absolventen unserer Schulen und für deren weiteren Lebensweg wichtigen Zeitpunkt besonders präsent sein. Konkret bedeutet das, dass – wie bisher die Abschlusszeugnisse in Landkreis-/Regionalmanagement gebrandeten Zeugnismappen, die ein persönliches Grußwort von Herrn Landrat Sebastian Gruber enthalten, überreicht werden. Statt der „woid.card“ geht jetzt ein Stoff-Rucksack an jede Absolventin und jeden Absolventen. Dieser Rucksack ist ebenfalls Landkreis-/Regionalmanagement-gebrandet. Zusätzlich soll als zentrales Element ein auffälliger QR-Code aufgebracht werden. Dieser Code führt auf digitalem Weg zu dem bisher auf der USB-Speicherkarte abgelegten Informationsangebot. Zusätzlich beinhaltet der Stoff-Rucksack jeweils einen Landkreis-gebrandeten Block und einen Bleistift sowie eine Grußkarte des Regionalmanagements mit Förderhinweis und dem Hinweis, dass über ein Gewinnspiel jährlich fünf Absolventinnen und Absolventen, die das über den QR-Code bereitgestellte Informationsangebot abrufen und sich mit ihrer E-Mail-Adresse registrieren, im Losentscheid gezogen werden und damit einen Einkaufs-/Warengutschein im Wert von je 100 Euro für Einzelhandel oder Gastronomie im Landkreis

gewinnen. So soll die Hürde einer Teilnahme im Sinne eines Abrufens des Informationsmaterials deutlich gesenkt werden.

Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau sieht die dargestellte Maßnahme insgesamt als wichtige Dienstleistung, die – wie geschildert – ein Ankommen oder eine Rückkehr in die Region leichter macht und damit zumindest indirekt dazu beiträgt, die Fachkräftesituation, aber auch die demografische Entwicklung weiter positiv zu beeinflussen. **Damit ist das „Heimat-Sackerl“ ein Symbol für die gute Willkommenskultur, die der Landkreis Freyung-Grafenau pflegt.**

„Über alle Grenzen: Studien- und Berufsorientierung FRG “

Die genannte Maßnahme wird in der neuen Förderperiode neu konzipiert: Ziel ist es, im Rahmen der Veranstaltung, die alle zwei Jahre gemeinsam von Regionalmanagement, Regionaler Kontaktstelle der Europaregion Donau-Moldau und den Landkreis-Gymnasien organisiert wird, in einer neuen Förderperiode für **alle angehenden Abiturientinnen und Abiturienten im Landkreis – und damit auch für die Abschluss Schülerinnen und –schüler der Fachoberschule** eine umfassende Dienstleistung im Bereich Studium und Beruf zu bieten. Damit wird die Reichweite des Formats künftig deutlich vergrößert. Vom geplanten Ablauf her werden zum einen die Studienberatungen aller Hochschulen und Universitäten aus dem Bereich der Europaregion eingeladen, um ihre Studiengänge zu präsentieren. So müssen die Schülerinnen und Schüler nicht die Wege zu den Hochschulen auf sich nehmen. Gleichzeitig liefert das Format in seiner **grenzüberschreitenden Ausrichtung** auch einen guten Überblick über Studienmöglichkeiten nicht nur in Bayern, sondern auch in Oberösterreich und Südböhmen. Somit bietet das Regionalmanagement Freyung-Grafenau eine umfassende Dienstleistung für die angehenden Absolventinnen und Absolventen weiterführender Schulen aus der Region. Gleichzeitig stellen im Rahmen der Veranstaltung Akademikerinnen und Akademiker aus verschiedensten Professionen, die sich bewusst für Arbeiten und Leben in Freyung-Grafenau entschieden haben, ihren beruflichen Werdegang und ihre persönlichen Beweggründe den Schülerinnen und Schülern in Kurzvorträgen vor. Hier ist der **Schwerpunkt des Formates** zu sehen. Damit soll gezeigt werden, dass für **alle Akademikerinnen und Akademiker** der Lebensentwurf FRG ein guter ist.

Und hier liegt auch der Grund für die Verankerung dieser Maßnahme im genannten Projekt. Denn so sollen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten dafür sensibilisiert werden, dass eine Rückkehr nach FRG eine gute Entscheidung sein kann.

„Warum in die Ferne schweifen ...“

Im Rahmen des Projektes soll der „Berufsinformationstag für die Landkreisgymnasien über das Vorschalten **eines neuen Moduls noch effizienter** gestaltet werden. Grundsätzlich stellen im Rahmen dieses Formates Unternehmen und Betriebe aus der Region den Schülerinnen und Schülern der Q 11 der drei Landkreisgymnasien konkrete berufliche Möglichkeiten vor, die sie Abiturientinnen und Abiturienten, aber auch Akademikerinnen und Akademikern zu bieten haben. In der anstehenden neuen Förderperiode **soll es ein erweitertes digitales Informationsangebot** für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler geben. Das bedeutet, dass künftig bereits im Vorfeld (vier Wochen vorab) der Veranstaltung, die einmal pro Schuljahr gemeinsam für alle Landkreisgymnasien in Grafenau in Präsenz stattfinden wird, die teilnehmenden Unternehmen ihre konkreten Angebote hinsichtlich Ausbildung sowie Jobs für Akademikerinnen und Akademiker zentral über die Homepage des Regionalmanagements Freyung-Grafenau vorstellen. Gleichzeitig besteht hier bereits die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler sich gezielt an die von den Unternehmen benannten Ansprechpartner wenden können. In Kooperation mit den Oberstufenkoordinatoren der Landkreisgymnasien wird das neue Zusatzangebot und dessen Funktionsweise den Schülerinnen und Schülern vorab im Unterricht erläutert.

Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG

Als weitere Maßnahme innerhalb des Projektes plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau in einer neuen Förderperiode die Durchführung einer **Ausbildungs- und Arbeitsbörse für den Landkreis Freyung-Grafenau. Aus den bisherigen Erfahrungen – auch im Zusammenhang mit der Pandemie-Situation heraus – wird die Maßnahme neu konzipiert. Hier sehen die Planungen des Regionalmanagements ein zusätzliches digitales Angebot vor:**

Entsprechend wird aus bisher einem einzigen Tag in Präsenz ein insgesamt einmonatiges, umfassendes Informationsangebot.

Nachdem pandemiebedingt die Ausbildungs- und Arbeitsbörse 2020 in rein virtuellem Rahmen stattgefunden hatte und die Resonanz – nachgewiesen über die Zahl der sogenannten unique Users – sehr gut war, plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau gemeinsam mit seinen Projektpartnern die Umsetzung einer zielführenden Kombination beider Modelle, also Präsenzveranstaltung gekoppelt mit einem zusätzlichen digitalen Element, so dass über das Format das Beste aus beiden Welten kombiniert wird. So soll es in einer neuen Förderperiode künftig einen Messtags in Präsenz geben, an dem potenzielle Bewerber di-

rekt in Kontakt mit den ausstellenden Betrieben und Unternehmen treten können. Die eintägige Messe, die alle zwei Jahre im Herbst stattfinden soll, wird Betrieben und Unternehmen aus dem Landkreis entsprechend die Möglichkeit geben, **direkt** angehende Azubis, aber auch gelernte Fachkräfte, die planen, sich neu zu orientieren, anzusprechen. Dabei setzt das Regionalmanagement bei der Terminwahl (ganz bewusst ein Samstag) auf den Gedanken der Freiwilligkeit, sodass idealerweise angehende Auszubildende mit ihren Eltern zur Messe kommen und eben nicht im Klassenverbund auf die Messe „gezwungen“ werden. Um Interessentinnen und Interessenten noch umfassender und zielgerichteter zu informieren, soll in der Neukonzeptionierung ein digitaler Schwerpunkt eingebaut werden: Konkret bedeutet das, dass das Messepublikum bereits vor dem eigentlichen Messetag die Gelegenheit zu einem **„digitalen Messebesuch“** hat, der über die Regionalmanagement-Homepage www.mehraldsduerwartest.de angeboten wird. Damit wird den Interessentinnen und Interessenten ein umfassender Überblick über die ausstellenden Betriebe und Unternehmen verschafft. Zusätzlich wird angeboten, dass während des gesamten Monats, in dem die virtuelle Messe stattfindet, die Möglichkeit bleibt, die direkten „HR-Ansprechpartner“ der Unternehmen online zu kontaktieren, sodass potenzielle Interessentinnen und Interessenten sehr barrierearm Kontakt aufnehmen und sich informieren können.

„Berufskompassstage“

Als weitere Maßnahme innerhalb des Projekts „Fachkräfteinitiative FRG“ plant das Regionalmanagement auch für eine neue Förderperiode die sogenannten **„Berufskompassstage“ für die Realschulen in Freyung und Grafenau (Zur besseren Unterscheidung wird das Projekt – wie von den beteiligten Schulen gewünscht – in Grafenau unter dem Titel „Was-will-ich-werden-Woche“ geführt)**. Bei dem Format handelt es sich um eine Maßnahme, die dazu geeignet ist, möglichst früh die angehenden Absolventinnen und Absolventen über Unternehmen und Betriebe aus ihrem Umfeld und die möglichen Berufsbilder, die angeboten werden, zu informieren. So soll zum einen ein früher Kontakt zwischen potenziellem Fachkräftenachwuchs und den Unternehmen aus der Region gefördert werden. Gleichzeitig dient das Format den Schülerinnen und Schülern der beiden Landkreis-Realschulen einer ersten beruflichen Orientierung. Konkret geplant ist, den Schülerinnen und Schülern am Ende der achten Jahrgangsstufe – im Vorgriff auf das „große“ Praktikum in der neunten Klasse – eine Praktikumswoche zu bieten, in deren Rahmen sie an jedem Tag einen anderen Betrieb und ein anderes Berufsfeld kennenlernen. So werden gleichzeitig auch erste Kontakte zwischen den Jugendlichen und den Verantwortlichen in den Unternehmen geknüpft. Zeitgleich können die Schülerinnen und Schüler im Idealfall bereits Vorlieben oder „No-Gos“

festlegen. Das Regionalmanagement übernimmt dabei die Unternehmensakquise, die Praktikumsplanung und die Planungen für den organisatorischen Ablauf der Praktikumswoche. Erklärtes Ziel ist es, für beide Teilregionen (Freyung und Grafenauer Land) mindestens 20 Unternehmen und Betriebe aus verschiedenen Branchen und Bereichen zu gewinnen, die Praktikumsplätze während der Praktikumswoche anbieten, um alle rund 180 Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Jahrgangsstufen beider Schulen versorgen zu können.

Im Sinne einer Weiterentwicklung der vom Regionalmanagement Freyung-Grafenau angebotenen Maßnahme sollen nun verstärkt – auch als Reaktion auf die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region sowie die demografische Entwicklung – auch handwerkliche und pflegerische Berufe eingebunden werden.

„Wege nach dem Abitur“ – Ein Schub für Handwerk und soziale Berufe

Eine weitere Maßnahme, die das Regionalmanagement für eine neue Förderperiode plant, ist eine völlig neue Schwerpunktsetzung im Format „**Wege nach dem Abitur**“. Grundsätzlich sollen **allen angehenden Absolventinnen und Absolventen der Landkreis-Gymnasien** Alternativen zur (sofortigen) Aufnahme eines akademischen Studiums aufgezeigt werden, um das Bewusstsein für das Vorhandensein anderer attraktiver Möglichkeiten der beruflichen Karriere – **gerade eine duale Ausbildung im Handwerk oder auch in sozialen Berufen** – zu schärfen. Dabei soll als neuer Projektpartner das Staatliche Berufliche Schulzentrum in Waldkirchen einen neuen, besonders praxisorientierten Baustein liefern. Darüber hinaus werden in der Neugestaltung des Formats Handwerk und Pflegeberufe als Schwerpunkte definiert.

Vom Ablauf her besteht das einmal jährlich geplante Format aus insgesamt zwei Elementen:

1. Vortragsmodul „Handwerk mit Abitur“: Im Rahmen der Veranstaltung stellen Handwerker aus dem Landkreis, die Abitur haben, ihren beruflichen Lebensweg und ihre Motivation für den (vorläufigen) Verzicht auf ein Hochschulstudium den Schülerinnen und Schülern in einer Vortragsreihe dar.

Nachdem das Gesamt-Format die Wertigkeit einer dualen beruflichen Ausbildung speziell in Handwerksberufen und sozialen Berufen weiter in den Fokus der Schülerinnen und Schüler rücken soll, wird die Veranstaltung um den genannten Praxisanteil erweitert. Geplant ist, dass im Vorfeld der Veranstaltung die Interessen der Schülerinnen und Schüler gezielt abgefragt werden. Entsprechend ist für eher technisch/handwerklich orientierte Schülerinnen und Schüler **ein Praxisteil „duale berufliche Ausbildung mit Abitur“** im Bereich der Werkstätten des Beruflichen Schulzentrums geplant.

Für an sozialen/pflegerischen Berufen interessierte Schülerinnen und Schüler wird ein Praxismodul in diesem Bereich angeboten, das unter anderem die **neue, verkürzte Erzieherausbildung und die dazugehörigen Studienmöglichkeiten sowie auch die Themen freiwilliges soziales Jahr und freiwilliges ökologisches Jahr** beinhaltet.

Zusammenfassend bietet das Format damit angehenden Abiturientinnen und Abiturienten einen guten, praxisnahen, umfassenden Überblick über Alternativen zur unmittelbaren Aufnahme eines Hochschulstudiums nach dem Abitur. Dieser Überblick beinhaltet einen hohen Anteil an praxisorientierten Impulsen. Denn hier gilt: Ausprobieren ist besser als hören!

3.2.4 Evaluationskonzept

Runder Tisch „Berufsorientierung“

- Anzahl der **Durchgänge**: Mindestens einer pro Jahr
- Bewertung der Ergebnisse durch die teilnehmenden Akteure: Qualifiziertes Gespräch
- Aus den Ergebnissen des runden Tisches: Mindestens eine umgesetzte konkrete Maßnahme

Infopaket „Heimat-Sackerl“

- Ausgabe an alle Absolventinnen und Absolventen der weiterführenden Schulen im Landkreis
- Pro Schuljahr mindestens 100 Zugriffe/Registrierungen im Bereich „Landkreis-Infomaterial“

„Über alle Grenzen - Studien- und Berufsorientierung FRG“

- Bewertung der Kurzvorträge und der Infostand-Zusammenstellung durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen

„Warum in die Ferne schweifen ...“

- Bewertung der Kurzvorträge (Präsenz) und des Online-Angebots durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen
- Bewertung des Formats durch die teilnehmenden Unternehmensvertreter mittels Befragung

Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG

- Bewertung der Präsenzveranstaltung durch Messebesucher (stichprobenartig): Abfrage per Fragebogen
- Bewertung des Formats durch die teilnehmenden Unternehmensvertreter mittels Feedbackbögen

„Berufskompassstage“

- Bewertung der Praktika durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler: Abfrage per Feedbackbögen
- Bewertung des Formats durch die teilnehmenden Unternehmen mittels Feedbackbögen

„Wege nach dem Abitur“ – Ein Schub für Handwerk und soziale Berufe

- Bewertung der Praktika durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler: Abfrage per Feedbackbögen

3.3. Projekt 2

3.3.1 Projekttitle

„Exzellente in FRG!“

3.3.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit

Innerhalb des Handlungsfeldes „Wettbewerbsfähigkeit“ plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau für die anstehende Förderperiode 2022 bis 2024 die Neukonzeptionierung des Projekts „Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum – Gewinnung von medizinischem Nachwuchs für FRG“. Über neue Maßnahmenbausteile wird das Projekt in der Zielerreichung deutlich effektiver und effizienter. Insgesamt besteht im Bereich der Nachwuchsgewinnung von Medizinerinnen und Medizinern in der Region weiter massiver Handlungsbedarf. Hintergrund ist zum einen, dass der Blick auf die Altersstruktur der Ärztinnen und Ärzte sowohl im Bereich der niedergelassenen Haus- und Fachärzte als auch im Bereich der stationären Versorgung in der Region zeigt, dass viele Medizinerinnen und Mediziner in näherer Zukunft aus Altersgründen aus dem Berufsleben ausscheiden werden. Gleichzeitig wird in Anbetracht einer älter werdenden Gesellschaft in der Region der

Bedarf an medizinischer Versorgung allgemein weiter zunehmen. Betrachtet man zudem unter anderem die strukturellen Gegebenheiten im Bereich ÖPNV, wird deutlich, dass einer möglichst wohnortnahen, hochwertigen medizinischen Versorgung höchste Priorität zukommt. Um die Region insgesamt zukunftsfähig zu halten, wird es für das Regionalmanagement und seine Projektpartner unerlässlich sein, in diesem Themenfeld weiter aktiv zu werden. Das bedeutet, dass es wichtig sein wird, zum einen (angehende) Medizinerinnen und Mediziner für die Region zu gewinnen. Zudem wird das Regionalmanagement gemeinsam mit den Gymnasien und weiteren Projektpartnern auch versuchen, angehende Akademikerinnen und Akademiker für ein Medizinstudium und eine anschließende berufliche Tätigkeit in der Region grundsätzlich und bereits frühzeitig zu begeistern.

3.3.3 Projektmaßnahmen

Das in der beantragten Förderperiode 2022 bis 2024 neue Projekt **„Exzellente in FRG!“** zielt darauf ab, angehende Medizinerinnen und Mediziner **in unterschiedlichen Phasen ihrer beruflichen Ausbildung** „abzuholen“, sie über den Projektpartner auf fachlicher Ebene gut zu betreuen und ihnen damit für die Zeit ihres Aufenthalts fachlich einen entsprechend hohen Mehrwert zu bieten. Gleichzeitig ist der Schwerpunkt des Handelns für das Regionalmanagement Freyung-Grafenau selbst das Abgeben einer „guten Visitenkarte“ für die Region. Das bedeutet konkret, dass das Regionalmanagement – unter Beachtung der jeweils aktuellen Bedingungen hinsichtlich der Pandemie – ein attraktives Gesamtpaket bestehend aus „Sicherstellung von Mobilität“, „Unterkunft“ und „Rahmenprogramm zum Kennenlernen von Land und Leuten“ schnürt.

Das neugestaltete Gesamtformat gliedert sich in insgesamt zwei Teilaspekte:

Zum einen werden Medizinstudierende in einer frühen Phase ihres Studiums (im 2. Studienjahr) während der jeweiligen Semesterferien vierwöchige Praktika in Praxen und Krankenhäusern in der Region angeboten (zwei Durchläufe jährlich). So sammeln die Studierenden zusätzliche praktische Erfahrungen über die „Regel-Ausbildung“ hinaus und können gleichzeitig auch von der Region und den hier lebenden Menschen positive Eindrücke gewinnen.

Neu ist ein **weiteres Modul, mit dem Ärztinnen und Ärzte im sogenannten Praktischen Jahr (PJ) angesprochen und erreicht werden**. Das Praktische Jahr ist das letzte Ausbildungsjahr im Medizinstudium. Es dient der Vertiefung und Anwendung des erlangten Wissens sowie der Aneignung praktischer Fähigkeiten am Patienten unter ärztlicher Anleitung und Aufsicht. In dieser Phase der Ausbildung haben sich bei den Studierenden bereits wohl erste verfestigte Vorstellungen über eine spätere berufliche Zukunft ausgeprägt. Entsprechend ist die skizzierte Weiterentwicklung des Projekts der folgerichtige Schritt, um der Zielrichtung des

Gesamtprojekts nachhaltig weitere positive Impulse zu verleihen. Das bedeutet, dass aus Sicht der Projektverantwortlichen in dieser Phase der Ausbildung die Wahrscheinlichkeit, dass die Studierenden konkret darüber nachdenken als Landärztin oder Landarzt zu arbeiten, höher einzuschätzen ist.

Die Studierenden im PJ, die an dem mehrmonatigen Projekt teilnehmen, erhalten über die fachliche Komponente der Maßnahme Gelegenheit, umfassende, zusätzliche praktische Erfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig wird über das Regionalmanagement auch in diesem Projektbaustein die Attraktivität von Leben und Arbeiten im ländlichen Raum vermittelt.

Ergänzend zu den genannten Projektmaßnahmen plant das Regionalmanagement zu dem Themenkreis „Gewinnung von Medizin-Nachwuchs“ eine Offensive im Bereich der drei Landkreis-Gymnasien. Dazu sollen im Zusammenhang mit den berufsorientierenden Maßnahmen aus Projekt 1, die für die drei Landkreis-Gymnasien vorgesehen sind, jeweils eigene Elemente eingebaut werden, die den Beruf der Landärztin oder des Landarztes bzw. auch das Medizinstudium mit späterem Bezug zum ländlichen Raum in den Fokus rücken.

Das Regionalmanagement selbst übernimmt dabei eine koordinierende Funktion. So sollen neben der Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten, die das Projekt aktiv unterstützen, auch Unterkünfte organisiert und Möglichkeiten gefunden werden, wie die Studierenden innerhalb der Region mobil sein können. Auch für die Gestaltung eines möglichst attraktiven Rahmenprogramms während des Praktikums – um den Studierenden auch Freizeitmöglichkeiten, die Freyung-Grafenau zu bieten hat, aufzuzeigen – zeichnet das Regionalmanagement innerhalb der Maßnahme verantwortlich.

Es besteht Einvernehmen darüber, dass Aufwendungen für Tickets und Ähnliches nicht förderfähig sind.

3.3.4 Evaluationskonzept

„Exzellente in FRG“

- Anzahl der Durchgänge:
 - Studierende frühe Phase: zwei pro Jahr, jeweils in den Semesterferien
 - Studierende PJ: zwei pro Jahr (jeweils rund 4 Monate)

- Bewertung durch die Teilnehmer: Abfrage per Fragebogen

Bereits in der endenden Förderperiode wurde das Projekt über den Projektpartner „Land-ArztMacher“ laufend evaluiert. Die Organisatoren um Dr. Wolfgang Blank und das Regionalmanagement stehen in sehr engem Kontakt zu den teilnehmenden Studierenden, sodass auch in einer anstehenden neuen Förderperiode eine gute und zielführende Evaluierung sichergestellt ist.

3.4. Projekt 3

3.4.1 Projekttitle

„Midanand.FRG-DEG“

3.4.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

Handlungsfeld: Wettbewerbsfähigkeit

In bestimmten Bereichen sind die Landkreise Deggendorf und Freyung-Grafenau mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert. Deshalb arbeiten die Regionalmanagements aus den Landkreisen Freyung-Grafenau und Deggendorf inzwischen seit vielen Jahren eng abgestimmt zusammen. Im Rahmen der FöRLa wurde im Zeitraum von 2018 bis 2021 erstmals ein gemeinsames, gefördertes Regionalmanagement-Projekt im Bereich Unternehmensnetzwerk und Fachkräfte durchgeführt.

Aus den Erfahrungen der bisherigen Zusammenarbeit lässt sich schließen, dass durch landkreisüberschreitende Aktionen viele gemeinsame Ziele besser erreicht werden können. Insbesondere in der Vernetzung der Unternehmen konnte durch die Zusammenarbeit ein deutlicher Mehrwert für die Region erzielt werden. Auch für die beteiligten Zielgruppen (Unternehmer, Lehrer, Studierende, ...) sind die landkreisübergreifenden Maßnahmen sehr interessant und lehrreich. Entsprechend groß ist die Resonanz.

Ein Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, die von den Regionalmanagements bisher auf Landkreisebene durchgeführten, erfolgreichen Maßnahmen auf beide Landkreise auszuweiten.

In der neuen Förderphase ist beabsichtigt, einzelne Maßnahmen wiederum in Kooperation durchzuführen und weitere Synergien zu nutzen. Insbesondere im Bereich der Wettbewerbsfähigkeit (in diesem Fall ausgerichtet auf die Fachkräftesicherung) liegt eine Zusammenarbeit nahe.

Durch die Corona-Pandemie war die Durch- bzw. Weiterführung einiger Maßnahmen in der zu Ende gehenden Förderphase leider nicht oder nur beschränkt möglich. In den kommenden drei Jahren werden diese teilweise wieder aufgegriffen, an die neuen Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt. Ein Ziel des gemeinsamen Projektes der Regionalmanagements in Freyung-Grafenau und Deggendorf ist es, durch die Zusammenarbeit für beide Seiten mögliche Synergien-Effekte zu erzeugen: So sollten im Wirtschaftsbereich den Unternehmen neue Megatrends aufgezeigt und dadurch neue Impulse und Ideen verliehen werden. Zugleich werden durch die Einzelmaßnahmen Hürden zwischen den Unternehmen und wichtigen Akteuren der beruflichen Orientierung sowie den Lehrkräften abgebaut. Ein weiteres wichtiges Ziel beider Landkreise ist die Reduzierung der Abwanderung junger Leute. Dies kann nur dann verhindert werden, wenn diese erkennen, welche Vorteile (sowohl beruflich als auch im Freizeitbereich und landschaftlich) die Heimatregion hat. Den Lehrkräften fällt hierbei als Multiplikatoren eine äußerst wichtige Rolle zu. Durch die Weiterentwicklung und der Ausweitung der Heimat Trails Trophy sollten die Vorzüge der Region einer möglichst großen Gruppe aufgezeigt werden.

3.4.3 Projektmaßnahmen

Positionierung als Unternehmen: Herausforderung Fachkräftesicherung

Ein Teil der gemeinsamen Maßnahmen in Projekt 4 zielt direkt auf die Betriebe der Region ab: Die beiden Regionalmanagement-Initiativen bereiten die Unternehmen auf die zukünftigen Herausforderungen vor. Sei es im Fachkräftebereich (Generation Z) oder im aktuellen Wandel der Märkte. Dazu wird die bisher auf das Thema ArbeitgeberMARKE ausgerichtete und im Landkreis Deggendorf durchgeführte **Veranstaltungsreihe für Themen zu den aktuellen Megatrends** (Digitalisierung, Individualisierung, Konnektivität, Globalisierung, Nachhaltigkeit, ...) und ihren Herausforderungen geöffnet. Insbesondere im Kerngeschäft der beiden Regionalmanagements, der Fachkräftesicherung, entstehen durch die Digitalisierung ganz neue Möglichkeiten der Akquise. Durch die Veränderungen im Zuge der Megatrends allerdings sind diese nicht immer leicht anzuwenden. Die Möglichkeiten der Betriebe, auf diese Einflüsse zu reagieren, werden im Rahmen der Vortragsreihe präsentiert. Dazu werden (wie bisher im Landkreis Deggendorf praktiziert) Experten und Speaker im Rahmen einer Veranstaltung ihre Ideen und Gedanken zu den einzelnen Themen präsentieren. Neben den Vorträgen sollen die Unternehmer im neuen Förderzeitraum durch die Besichtigung von Best-Practice-Beispielen zusätzliche Impulse bei der Umsetzung von Einzelmaßnahmen er-

fahren. Im Rahmen von **Best-Practice-Touren** werden erfolgreiche Umsetzungen in Unternehmen gezeigt. Unternehmer können sich vor Ort beim Kollegen direkt informieren und zusätzlich werden die Best-Practice-Beispiele medial in den Fokus gerückt, um weitere Unternehmer auf die konkreten Umsetzungen in der Region aufmerksam zu machen. Gleichzeitig werden die besuchten Firmen in den Medien präsentiert und damit ihr Engagement im jeweiligen Bereich gewürdigt.

Lehrer-Fortbildung

Eine weitere gemeinsame Maßnahme im Bereich „Fachkräfte“ ist die Durchführung von **Lehrer-Fortbildungen** zum Thema „Karriere in der Region“. Dieses Vorhaben wurde bereits in der zu Ende gehenden Förderphase gestartet. Nach einer Veranstaltung musste die Maßnahme aufgrund der Corona-Beschränkungen leider eingestellt werden. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren jedoch sehr positiv, sodass dieses Format unbedingt fortgeführt werden sollte. Bei der Premiere haben sich einige Punkte herauskristallisiert, die bei der Neuausrichtung der Maßnahme unbedingt berücksichtigt werden sollten. Insbesondere die Zahl der besuchten Firmen und die zurückgelegten Strecken müssen grundlegend überdacht werden. Zudem sollte die Fortbildung in Zukunft konkreter auf einzelne Schularten zugeschnitten werden. Nach einer Pilotveranstaltung im ersten Förderjahr sollte eine Ausweitung der Maßnahme erfolgen.

Heimat Trails Trophy

Eine zu den bisherigen Ansätzen des Regionalmanagements in Deggendorf gut passende Veranstaltung ist der „Quälspaß“ im Landkreis Freyung-Grafenau. Etwas aus der Not geboren wurde diese Veranstaltung 2020 (Pandemie-Situation!) erstmals virtuell durchgeführt und auf 2 Bergläufe ausgebaut. Im Rahmen der Veranstaltung wurden an beiden Veranstaltungsorten jeweils zwei anspruchsvolle Strecken ausgeschildert: eine Strecke zum Laufen und Walken, die andere Strecke zum Mountainbiken und E-Biken. Innerhalb von 2 Wochen konnten die Teilnehmer die Strecken zu beliebigen Zeiten absolvieren und die „Beweise“ (Fotos von Start und Ziel oder auch Aufzeichnungen über Sportuhren) auf einer eigenen Homepage hochladen. Der Landkreis Deggendorf brachte sich als Kooperationspartner mit ein. Bei der Erstauflage war die Resonanz durchwegs positiv. Deshalb wurde an einer Weiterführung gearbeitet. Unter dem Titel „**Heimat Trails Trophy**“ wurde die Maßnahme in einem Zwischenschritt 2021 neu aufgestellt (mit 4 Veranstaltungsorten, die für jeweils ca. 3 Wochen bespielt werden) und zusätzlich auf den Landkreis Deggendorf ausgedehnt. Um die Aktion über einen längeren Zeitraum vermarkten zu können, laufen die Veranstaltungsorte

nicht wie beim virtuellen Quälspaß zeitlich parallel, sondern werden nacheinander und damit über einen längeren Zeitraum (Juli bis Oktober) durchgeführt. Über den gesamten Durchführungszeitraum kann die Maßnahme beworben werden, wodurch viele zusätzliche Werbemaßnahmen möglich sind.

Nach dem Zwischenschritt in 2021 soll die „Heimat Trails Trophy“ in dem neuen Förderzeitraum weiterentwickelt und ausgebaut werden. Insbesondere die Ergänzung der aktuell ausschließlich virtuellen Serie mit attraktiven Präsenzveranstaltungen an den verschiedenen Veranstaltungsorten wird der Serie zusätzliche Attraktivität verleihen. Die Möglichkeit einer Präsentation der Unternehmen und deren Jobangebote vor Ort im Rahmen dieser Präsenzveranstaltungen macht die Heimat Trails Trophy vor allem auch für die regionale Wirtschaft noch interessanter.

Neben der Einführung von Präsenzveranstaltungen ist zudem eine weitere Ausweitung der Serie auf (maximal) 6 Veranstaltungsorte angedacht. Damit kann der Zeitraum der Serie auf 6 Monate verlängert werden. Entsprechend mehr Möglichkeiten bieten sich für die Vermarktung der Serie, der Region, der Firmen und der beiden Regionalmanagements.

Das Ziel der Regionalmanagements ist es, für die vielfältigen Möglichkeiten und Vorzüge der Region zu sensibilisieren und dadurch das Heimatgefühl und den Stolz auf diese Region zu stärken. Hinzu kommt, dass durch die Aktion Bewegung, Gesundheitsvorsorge und in Verbindung mit den Unternehmen auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt wird.

Die jeweilige **Projektleitung** fällt demjenigen Regionalmanagement zu, in dessen Landkreis die Veranstaltung stattfindet. Um beim Projekt eine einheitliche Richtung sicherzustellen, ist bei allen Maßnahmen eine Vorabstimmung zwischen den Regionalmanagements unabdingbar. Gemeinsam werden Ziele, Ablauf, Einzelthemen und Zeitplan festgelegt. Ein kontinuierlicher, regelmäßiger Austausch sichert die geordnete Abwicklung des Projektes.

Zeitlicher Versatz der beiden Initiativen: Da sich die Förderzeiträume der beiden Regionalmanagements unterscheiden, werden folgende Festlegungen getroffen:

Die Basis-Organisation der Einzelmaßnahmen werden beim Regionalmanagement Deggendorf mit Beginn der Förderphase gestartet. Zum Start werden in Abstimmung mit dem Regionalmanagement Freyung-Grafenau die grundlegenden Umsetzungsschritte festgelegt. Bis zum Beginn der neuen Förderphase des Regionalmanagements Freyung-Grafenau übernimmt das Regionalmanagement Deggendorf die grundlegende Organisation der Einzelmaßnahmen. Zum Zeitpunkt, in dem sich beide Regionalmanagements gemeinsam in der

neuen Förderphase befinden (voraussichtlich Januar 2022), werden die Maßnahmen konkretisiert und gemeinsam umgesetzt. Im Gegenzug übernimmt das Regionalmanagement Freyung-Grafenau mit Ablauf der Förderphase Regionalmanagement Deggendorf (voraussichtlich ab 01.08.2024) die Haupt-Organisation der Maßnahmen.

Aufteilung der Kosten: Die anfallenden externen Kosten werden zu je 50 Prozent auf die beiden Regionalmanagements aufgeteilt. Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau bringt seinen Anteil an den Gesamtkosten bei den regelmäßigen Mittelabrufen ein. Beim Regionalmanagement Deggendorf fließen diese Kosten nicht in die Förderung mit ein. Die anteiligen externen Kosten trägt der Landkreis Deggendorf komplett selbst. Weitere Festlegungen dazu werden in der Kooperationsvereinbarung aufgeführt.

3.4.4 Evaluationskonzept

Positionierung als Unternehmen: Herausforderung Fachkräfte

- Anzahl der **Vorträge**: drei pro Jahr
- Bewertung durch die Teilnehmer: Abfrage per Fragebogen
- Anzahl der **Best-Practice-Touren**: zwei pro Jahr
- Bewertung der Touren durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen

Lehrer-Fortbildungen

- Anzahl: eine pro Jahr
- Bewertung der Fortbildungen durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen

Heimat Trails Trophy

- Anzahl der Veranstaltungen: je Veranstaltungsort eine größere Veranstaltung
- Anzahl der Veranstaltungsorte: vier
- Anzahl der Teilnehmer: 1.500
- Entwicklung der Teilnehmerzahlen: Ziel steigend
- Bewertung der Veranstaltung durch die Teilnehmer: Abfrage über Social Media
- Bewertung der Veranstaltung durch die Sponsoren: Abfrage über Feedback-Bögen
- Bewertung der Veranstaltung durch die Kooperationspartner: Aus Nachbesprechung und Analyse der Zahlen

3.5. Projekt 4

3.5.1 Projekttitle

Weiterentwicklung der Landkreisimagekampagne „Mehr als du erwartest ...“

3.5.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

Handlungsfeld: Regionale Identität

Im Handlungsfeld „Regionale Identität“ plant das Regionalmanagement Freyung-Grafenau, in der Umsetzung der Landkreis-Imagekampagne „**Mehr als du erwartest ...**“ **thematisch neue Schwerpunkte zu setzen. Darüber hinaus sollen auch die Handlungsempfehlungen aus der neu erarbeiteten Sozialraumanalyse FRG in die Umsetzung der Kampagne einfließen.** Der eingeschlagene Weg soll aus Sicht des Regionalmanagements Freyung-Grafenau grundsätzlich weiter fortgesetzt werden, um das Image der Region auch nachhaltig und langfristig positiv zu beeinflussen. Der österreichische Regionalentwicklungs-Fachmann und Obmann des Vulkanlandes Ing. Josef Ober spricht in seinem Werk „Politik der Inwertsetzung“ in Bezug auf die positive Entwicklung einer Region auf den Seiten 26 und 27 von einem „*beharrlichen Transformationsprozess, der nach etwa zehn Jahren zu einem kulturellen Wandel in der Region führt, bei dem die Durchdringungstiefe in der Bevölkerung gegen 96 % geht.*“ Zusammengefasst bedeutet diese Erkenntnis, dass ein Prozess zur positiven Imagebildung innerhalb einer Region mindestens zehn Jahre dauert. Aus diesem Grund plant das Regionalmanagement, **die Imagekampagne für den Landkreis weiterzuführen, um Themenbereiche zu erweitern und insgesamt inhaltlich sinnvoll zu ergänzen.**

Die Kampagne soll das **Image des Landkreises Freyung-Grafenau weiter schärfen** und die **regionale Identität** stärken. Alle engagierten Unternehmensvertreterinnen und -vertreter, aber auch die Bevölkerung allgemein können sich daran beteiligen – und viele sollen mitmachen, damit die Kampagne weiter funktioniert und zusätzlich an Schlagkraft gewinnt. Basis für die Standort-Kampagne ist der Markenkern: Der Landkreis Freyung-Grafenau und der Bayerische Wald bieten entgegen den herrschenden Klischees **beste berufliche Chancen, bei sehr guten Lebensbedingungen.** „Mehr als du erwartest ...“ oder „Mehr Raum und Zeit“ lauten deshalb z. B. die Botschaften. Zusammengefasst soll die Botschaft **„FRG bietet guten Raum zur Verwirklichung des individuellen Lebensmodells“** in der Region, aber punktuell auch in größeren Städten Ostbayerns und der Metropolregion München verbreitet werden. Markenleitbild und Charakter lassen sich in mehreren Profilierungsfeldern beschreiben.

Diese sind größtenteils **klare Stärken der Region**, andere bergen Potenziale, die noch weiter durch das Projekt ausgebaut werden müssen: Als Stärken der Region sollen auch weiterhin vor allem **die Themenkomplexe „Vorhandensein hochwertiger Arbeitsplätze“, „hoher Natur- und Freizeitwert“ sowie günstiges und großzügiges Wohnen** kommuniziert werden.

3.5.3 Projektmaßnahmen

Über die im Folgenden beschriebenen einzelnen Projektmaßnahmen sollen die Gesamtziele „Stärkung der regionalen Identität“ und „Fördern eines positiven Images der Region“ verfolgt werden.

Grundsätzlich werden in diesem Zusammenhang **die Stärken der Region über verschiedenste Kanäle kommuniziert**. Zielgruppen sind dabei in erster Linie die Landkreisbevölkerung, Menschen, die aktuell nicht in der Region leben, aber einen Bezug zur Freyung-Grafenau haben, sowie Menschen, die generell Leben im ländlichen Raum als attraktiv erachten, aktuell aber noch im eher urbanen Bereich zuhause sind.

In einer anstehenden neuen Förderperiode soll die Kommunikation im Rahmen der Landkreisimagekampagne

- thematisch – unter anderem auf Basis der Handlungsempfehlungen der neuen Sozialraumanalyse – erweitert werden
- auf neue Kanäle und Medien erweitert werden

Thematische Erweiterung: Neue Themenfelder, die innerhalb des Projektes bearbeitet werden:

Erweiterung des Community-Ansatzes: Schwerpunkt Reaktivierung des Vereinslebens:

Die neue Sozialraumanalyse für den Landkreis Freyung-Grafenau hat umfassenden Handlungsbedarf im Bereich „Reaktivierung Vereine/Vereinsleben“ ausgemacht. Nachdem Studien zufolge einerseits Vereine gerade in ländlichen Regionen die maßgeblichen Strukturen sind, die gesellschaftlichen Zusammenhalt organisieren, sich andererseits aber immer weniger Menschen in Vereinen engagieren, gilt es zu reagieren: Entsprechend wird die Landkreisimagekampagne künftig – noch mehr als bisher – den Gedanken einer „MADE in FRG-Community“ verfolgen und dabei vor allem Vereine unterschiedlichster Ausrichtung in den Fokus nehmen. Konkret wird Vereinen die Möglichkeit gegeben, sich über die Kommunikationskanäle von „MADE in FRG“ zu präsentieren. Gleichzeitig soll ehrenamtlichem Engagement in der Region ein Gesicht gegeben werden. In diesem Zusammenhang ist geplant,

ehrenamtlich in Vereinen engagierte Bürgerinnen und Bürger zu porträtieren und so eine Serie sogenannter Best Practice-Beispiele zu schaffen.

Perspektiven für Frauen:

Handlungsbedarf hat die aktuelle Sozialraumanalyse auch im Bereich „berufliche Perspektiven für Frauen“ ergeben. Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurde ermittelt, dass viele – gerade auch jüngere Frauen – für sich nur schlechte berufliche Karrieremöglichkeiten in der Region sehen. Im Rahmen der Kampagne werden verstärkt berufliche Chancen für Frauen in Bereichen aufgezeigt, in denen diese vielleicht nicht unbedingt erwartet werden (Unternehmerinnen, Frauen in klassischen „Männerberufen“, ...) In diesem Zusammenhang werden Unternehmen und Betriebe, die sich als Partner an der Standortkampagne beteiligen, dazu aufgerufen, entsprechende Beispiele zu liefern. Diese werden über die Landing-Page der Kampagne, aber auch über die sozialen Medien entsprechend kommuniziert.

Freyung-Grafenau als gründerfreundliche Region:

Aktuelle Studien belegen, dass Gründergeist gerade für die positive Entwicklung ländlicher Räume von entscheidender Wichtigkeit ist, entsprechend muss es gelingen, potenzielle Gründerinnen und Gründer vom Modell „Leben und Arbeiten auf dem Land“ zu überzeugen. Parallel zeigen Untersuchungen der Hochschule Landshut, dass die familiäre Situation für viele Gründer auf dem Land eine deutlich höhere Priorität hat. Sie sind auch zufriedener mit ihrer Work-Life-Balance und der Distanz zu ihrem Wohnort. Die Bereitschaft, mit der ganzen Familie umzuziehen, ist gering. Zwar denkt etwa jedes zweite Start-up auf dem Land darüber nach, seinen Standort zu verlegen. Aber deutlich weniger als die Hälfte will in eine Großstadt wechseln. Im Fokus steht für sie eher, näher an ein regionales Gründerzentrum oder einen Kooperationspartner zu kommen. Faktoren, die für Freyung-Grafenau als Gründerregion sprechen. In diesem Zusammenhang soll im Rahmen der Landkreis-Kampagne das Image des Landkreises als Gründerregion gestärkt werden. Das soll unter anderem über die beispielhafte Darstellung und Kommunikation von Erfolgsgeschichten erreicht werden. Darüber hinaus werden über die Kampagnenkanäle auch die in diesem Kontext wichtigen weichen Standortfaktoren wie hoher Natur- und Freizeitwert, kurze Wege, gut funktionierende Netzwerke und ähnliches kommuniziert.

Neue Kanäle und Medien die im Rahmen der Kampagne bespielt werden sollen:

Landesgartenschau 2023 als wertiger Kanal, den Landkreis positiv darzustellen:

In der kommenden Förderperiode findet im Landkreis (Freyung, 2023) die Bayerische Landesgartenschau statt. Hier wird der Landkreis sich über sein Regionalmanagement während der gesamten Dauer der Landesgartenschau in einem **Regionalpavillon als attraktiver Lebensraum** präsentieren.

Der Antragsteller sieht die Landesgartenschau 2023 als ganz besonders wertvollen Kanal, um die Potenziale und Wertigkeit der Region einer großen Zahl von regionalen und überregionalen Besuchern zu vermitteln. Der Regionalpavillon soll damit insgesamt als Plattform und damit als gemeinsamer Nenner, Netzwerkknoten, Öffentlichkeitsbörse, ... einer „regionalen Identität“ im Landkreis Freyung-Grafenau fungieren.

Die Präsentation des Landkreises im und um den Regionalpavillon als Maßnahme innerhalb der Landkreis-Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“ bietet grundsätzlich zahlreiche Chancen und Möglichkeiten, die Kampagne und deren übergeordnete Zielsetzungen weiter im Bewusstsein der Zielgruppen zu verankern:

Präsentation der Leistungsfähigkeit der Region: Die Region Freyung-Grafenau mit der Kreisstadt Freyung als Gastgeber der Landesgartenschau 2023 bietet sowohl Einheimischen als auch Gästen zahlreiche Vorzüge. Neben dem hohen Natur- und Freizeitwert sind dies unter anderem günstiges und großzügiges Wohnen, niedrige Lebenshaltungskosten, gute Struktur der heimischen Wirtschaft und ein attraktives Arbeitsplatzangebot.

Visitenkarte der Region: Die Umsetzung der geplanten Maßnahme würde es der gesamten Region ermöglichen, auf prägnante Weise einen positiven Eindruck mit nachhaltiger Wirkung – auch überregional – zu erzielen.

Präsentation weicher Standortfaktoren einer liebens- und lebenswerten Region: Gute Willkommenskultur, Vielfalt an Freizeitaktivitäten, kulturelles Angebot, positive Situation bei der Kinderbetreuung und bei Bildungseinrichtungen, regionale Produkte, positive gesellschaftliche Atmosphäre, ausreichend Wohnraum sowie bezahlbare Mieten.

TikTok als Kommunikationsplattform um junge Menschen zu erreichen und für die Region zu begeistern:

TikTok ist ein Kanal, der genutzt werden soll, um speziell von einer jungen Zielgruppe wahrgenommen zu werden. Der eigentliche Wert liegt darin, dass Userinnen und User Zeit mit der Marke verbringen.

Es ist zu erwarten, dass viele TikTok-User vom Alter her vielleicht aktuell noch nicht Zielgruppe der Landkreis-Imagekampagne sind, aber sie es bald sein werden. Marketing-Experten sind sich in diesem Zusammenhang einig: „Dann kann es sich lohnen, die Kunden von morgen schon positiv auf die eigene Marke einzustellen“.

Podcast als Instrument für Content Marketing:

Wie ein Blog wird ein Podcast fürs Content Marketing genutzt. Bei dieser Marketingstrategie wird die Zielgruppe mit informierenden oder unterhaltenden Inhalten zur Landkreisimagekampagne „Mehr als du erwartest ...“ angesprochen, um potenzielle Interessentinnen und Interessenten auf die Initiative aufmerksam zu machen und/oder um Menschen, die die Initiative bereits kennen, fester zu binden. Konkret stehen Podcasts für hochwertige Audio-Inhalte. Dabei hat ein Podcast als Marketinginstrument viele Vorteile:

- Podcasts werden nicht als Werbung wahrgenommen
- Ein Podcast ist ein „heißer Draht“ zur Zielgruppe
- Mit einem Podcast erhöht sich die Sichtbarkeit der Initiative

3.5.4 Evaluationskonzept

Erschließung neuer Themen:

- **Reaktivierung des Vereinslebens:**
 - Pro Jahr mindestens 10 Vereinsporträts veröffentlicht
 - Pro Jahr mindestens 3 Best-Practice Beispiele „Ehrenamt“ veröffentlicht
- **Perspektiven für Frauen:**
 - Pro Jahr mindestens 5 veröffentlichte Best Practice Beispiele „Unternehmerinnen, Frauen in „besonderen Berufen“
- **Positionierung FRG als „Gründerfreundliche Region“**
 - Pro Jahr drei auf der Homepage des RM veröffentlichte „Gründer-Erfolgsgeschichten“

Neue Kanäle und Medien:

- **Regionalpavillon auf der Landesgartenschau 2023**

- Dauerhafte Präsentation während der gesamten Landesgartenschau (Mai bis Oktober 2023)
- Präsentation des Landkreises und aller 25 Kommunen
- Bewertung des Auftritts durch die Gäste mittels digitalem Abfrage-Tool
- **TikTok als Kommunikationsplattform**
 - 300 neue Follower pro Jahr
- **Podcast als Instrument für Content Marketing**
 - 150 neue Abonnenten pro Jahr

3.6.1 Projekttitlel

„Zukunft Heimat – Wir reden mit“

3.6.2 Handlungsbedarf und Zielsetzung

Handlungsfeld: Regionale Identität

Das Regionalmanagement Freyung-Grafenau möchte Bürgerinnen und Bürgern aus der Region **in der gesamten Breite der Altersstruktur** die Mehrwerte von Leben im ländlichen Raum aufzeigen und weiter verstärkt ins Bewusstsein rufen. In diesem Zusammenhang hat sich die gute **Erreichbarkeit Jugendlicher als besonders herausfordernd** dargestellt. Nachdem der Verbleib oder gerade die Rückkehr junger Menschen in die Region eine der Hauptzielsetzungen des Regionalmanagements Freyung-Grafenau sind, ist es wichtig, gerade diese Zielgruppe gut, effektiv und effizient zu erreichen. **In direktem Dialog über die Schulen soll so im Rahmen einer Workshop-Reihe**, in die Schülerinnen und Schüler aller Schularten eingebunden werden, abgefragt werden, wie sich junge Menschen attraktives Leben in der Region künftig vorstellen und welche Faktoren eine Bleibe- oder Rückkehrwahrscheinlichkeit signifikant erhöhen. Die Ergebnisse der Workshop-Reihe sollen in ein Strategie- und Maßnahmenpapier fließen, das in Ergänzung zu den Ergebnissen der 2020/2021 aktualisierten Sozialraumanalyse direkt in künftige Projekte und Maßnahmen der Regionalentwicklung im Landkreis Freyung-Grafenau einfließen.

3.6.3 Projektmaßnahmen

Ausschreibung und Vergabeprozess

In einem ersten Schritt ist es erforderlich, den passenden externen Dienstleister zu finden, der geeignet ist, gemeinsam mit dem Regionalmanagement Freyung-Grafenau das geplante Projekt zu konzeptionieren, über den Zugang „Schulen in der Region“ den direkten Kontakt zur anvisierten Zielgruppe aufzubauen, die beschriebene Workshop-Reihe zu organisieren und durchzuführen, die Ergebnisse zu sammeln und zu strukturieren sowie konkrete weitere Umsetzungsmaßnahmen vorzuschlagen.

Entsprechend hat in diesem ersten Schritt die entsprechende Ausschreibung und Vergabe zu erfolgen.

Organisation und Durchführung einer Auftaktveranstaltung, Erarbeitung Projektleitfaden:

Hier ist geplant, im Rahmen eines strukturierten Brainstormings gemeinsam mit dem externen Dienstleister und maßgeblichen Akteuren aus der Region einen Projektentwicklungsprozess anzustoßen. Am Ende der Tagesveranstaltung sollen die Projektziele exakt und konkret definiert sowie ein „Projektfahrplan“ definiert sein. Beteiligte Akteure neben dem Regionalmanagement und einer Vertretung des externen Dienstleisters können unter anderem aus den Bereichen „Schule“, „Schule-Wirtschaft“ und Jugendhilfe kommen. Ergänzt werden soll die Zielsetzungsdefinition über **Stakeholder-Interviews**. Hier ist vorgesehen, dass für die Projektumsetzung besonders relevante Akteurinnen und Akteure gezielt zur künftigen Ausgestaltung des Projekts befragt werden. Gekoppelt mit den Erkenntnissen aus der Auftaktveranstaltung soll so der bindende Gesamtleitfaden für die Projektumsetzung entstehen.

Umsetzung Workshop-Reihe „Zukunft Heimat“:

Mit Abschluss des Konzeptionierungsvorgangs werden an weiterführenden Schulen **aller Schularten** jeweils die angesprochenen Workshops durchgeführt. Geplant ist pro Schulart mindestens eine Schule im Landkreis an Bord zu haben. Dabei werden rund 10 Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule in halbtägigen Workshops

aktiv eingebunden. Im Rahmen des Formats wird die Sichtweise junger Menschen, die idealerweise die künftigen aktiven Gestalter der Region sind, erfragt. So werden konkrete Impulse und Anregungen erfasst, was Wünsche, Bedarfe und Zielsetzungen junger Landkreisbürgerinnen und –bürger betrifft: „Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, dass junge Menschen die Region als zukunftsfähig erachten?“

Am Ende der Workshop-Reihe werden die Erkenntnisse zusammengetragen und zu einem Meinungsbild aufgearbeitet und zusammengefasst. Dieses mündet dann in konkrete Handlungsempfehlungen für neue Maßnahmen und Projekte, beziehungsweise für eine weitere zielgerichtete, erfolgreiche Ansprache junger Menschen in der Region.

Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Umsetzung:

Über den externen Dienstleister wird basierend auf den Ergebnissen aus den Workshops ein entsprechendes Maßnahmenkonzept im Sinne von konkreten Umsetzungsvorschlägen für neue, innovative Projekte entwickelt. Korrespondierend mit der Landkreisimagekampagne „Mehr als du erwartest ...“ werden dazu Kommunikationsmittel und –wege empfohlen, die dazu geeignet sind, die zu erreichende junge Zielgruppe in der Region bestmöglich abzudecken.

Im Projektzeitraum soll mindestens eine vorgeschlagene Handlungsempfehlung aus dem Projekt umgesetzt werden.

3.6.4 Evaluationskonzept

Vergabeprozess:

- Gewinnung eines externen Dienstleisters, der als Partner die Umsetzung des Projekts für den Landkreis FRG begleitet

Auftaktveranstaltung, Projektleitfaden:

- Umsetzung einer Auftaktveranstaltung zur Bündelung der Themen, zum „Abholen“ weiterer maßgeblicher Akteure, zum Erarbeiten eines strukturierten, abgestimmten Projektfahrplans

Workshops:

- Durchführung mindestens 10 Workshops an weiterführenden Schulen aller Schularten im Landkreis
- Dabei aktive Einbindung von insgesamt 80 bis 100 Schülerinnen und Schülern

Handlungsempfehlungen, Umsetzung:

- Erarbeitung eines Handlungs- und Kommunikationskonzepts mit konkreten Empfehlungen für eine weitere zielorientierte Projektarbeit im Regionalmanagement
- Umsetzung mindestens einer konkreten Handlungsempfehlung aus diesem Konzept

4. Projektdatenblätter

Projekt 1:	Schule-Wirtschaft-Berufsorientierung in FRG
Handlungsfeld	Wettbewerbsfähigkeit
Projektziel	<p>Leisten eines zielgerichteten Beitrags zur beruflichen Orientierung;</p> <p>Etablieren und Festigen eines Netzwerks „Berufsorientierung“;</p> <p>Beitrag zur Glättung der Herausforderung „Fachkräftemangel in der Region“ durch das Bereitstellen von Plattformen für Betriebe und Unternehmen aus dem Landkreis, um sich potenziellen Bewerbern zu präsentieren;</p> <p>Stärkung der Bindung an die Region</p>
Projektpartner	Schulen aus dem Landkreis, Unternehmen und Betriebe aus der Region, Arbeitskreis SchuleWirtschaft, Kammern, sonstige Akteure der Berufsorientierung
Projektraum	Landkreis Freyung-Grafenau
Projektmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - „Runder Tisch Berufsorientierung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Etablierung eines nachhaltig ausgestalteten Austauschs von Akteuren der Berufsorientierung mit der Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen - Infopaket „Heimat-Sackerl“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Infopaket für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit digitaler Ausprägung zur Bindung der Zielgruppe an die Region („Nabelschnur in die Region“) - „Über alle Grenzen: Studien- und Berufsorientierung FRG“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Studienberatung vor Ort im Sinne einer Dienstleistung (auch grenzüberschreitend / Unis und Hochschulen in CZ und AUT)

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Best Practice: „Akademikerinnen und Akademiker, die im Landkreis leben und arbeiten - „Warum in die Ferne schweifen ...“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufzeigen regionaler beruflicher Möglichkeiten für Abiturientinnen und Abiturienten / Akademikerinnen und Akademiker im Verbund mit Unternehmen aus der Region - Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG <ul style="list-style-type: none"> ○ Plattform für direkten Kontakt zwischen Unternehmen und (angehenden) Fachkräften ○ Neues digitales Modul - „Berufskompassstage“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Praktikumsprojekt für die Landkreis-Realschulen mit dem Ziel, die Unternehmenslandschaft und die beruflichen Möglichkeiten und Chancen auf breiter Ebene kennenzulernen - „Wege nach dem Abitur“ – Ein Schub für Handwerk und soziale Berufe <ul style="list-style-type: none"> ○ Gezieltes Aufzeigen von Alternativen zur sofortigen Aufnahme eines Studiums nach dem Abitur
<p>Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Runder Tisch „Berufsorientierung“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Anzahl der Durchgänge: Mindestens einer pro Jahr ○ Bewertung der Ergebnisse durch die teilnehmenden Akteure: Abfrage per Feedback-Bogen ○ Aus den Ergebnissen des runden Tisches: Mindestens eine umgesetzte konkrete Maßnahme

	<ul style="list-style-type: none"> - Infopaket „Heimat-Sackerl“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausgabe an alle Absolventinnen und Absolventen der weiterführenden Schulen im Landkreis ○ Pro Schuljahr mindestens 100 Zugriffe/Registrierungen im Bereich „Landkreis-Infomaterial“ ○ Abfrage der Schulleiter und Bewertung der Maßnahme mit im Schnitt „gut“ - Über alle Grenzen: Studien- und Berufsorientierung FRG“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewertung der Kurzvorträge und der Info-stand-Zusammenstellung durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen - „Warum in die Ferne schweifen ...“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewertung der Kurzvorträge (Präsenz) und des Online-Angebots durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen ○ Bewertung des Formats durch die teilnehmenden Unternehmensvertreter mittels Befragung - Ausbildungs- und Arbeitsbörse FRG <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewertung der Präsenzveranstaltung durch Messebesucher (stichprobenartig): Abfrage per Fragebogen ○ Bewertung des Formats durch die teilnehmenden Unternehmensvertreter mittels Feedbackbögen - „Berufskompassstage“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewertung der Praktika durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler: Abfrage per Feedbackbögen ○ Bewertung des Formats durch die teilnehmenden Unternehmen mittels Feedbackbögen
--	---

	<ul style="list-style-type: none">- „Wege nach dem Abitur“ – Ein Schub für Handwerk und soziale Berufe<ul style="list-style-type: none">○ Bewertung der Praktika durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler: Abfrage per Feedbackbögen
--	--

Projekt 2:	„Exzellente in FRG!“
Handlungsfeld	Wettbewerbsfähigkeit
Projektziel	Angehende Medizinerinnen und Mediziner für die Attraktivität des ländlichen Raumes sensibilisieren
Projektpartner	Ärzte-Initiative: Die LandArztMacher, Kliniken und niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner aus der Region
Projektraum	Landkreise Freyung-Grafenau, Deggendorf und Regen
Projektmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Studierende in der frühen Phase: <ul style="list-style-type: none"> ○ 2 rund vierwöchige Durchgänge jährlich, jeweils zu den Semesterferien ○ Medizinstudierende (in früher Phase des Studiums) aus ganz Deutschland absolvieren vierwöchige Famulaturen an Kliniken und bei niedergelassenen Medizinerinnen und Mediziner aus der Region, zusätzlicher fachlicher Input durch hochwertige Teachings ○ Rahmenprogramm zum Kennenlernen von Land und Leuten, Sensibilisierung für die Attraktivität der Region - Studierende im „PJ“ <ul style="list-style-type: none"> ○ 2 rund viermonatige Durchgänge jährlich ○ Drei bis vier Studierende im sogenannten Praktischen Jahr, eingesetzt in Praxen in der Region, fachbezogene Ergänzung durch hochwertige Teachings ○ Rahmenprogramm zum Kennenlernen von Land und Leuten, Sensibilisierung für die Attraktivität der Region
Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Studierende in der frühen Phase: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zahl der Teilnehmer: Mindestens 10 je Durchgang

	<ul style="list-style-type: none">○ Bewertung der fachlichen Anteile durch Befragung der Teilnehmer, Evaluierung über den Projektpartner LandArztMacher○ Bewertung des Rahmenprogramms zum Kennenlernen von Land und Leuten, Sensibilisierung für die Attraktivität durch Befragung der Teilnehmer: Abfrage per Feedbackbögen <p>- Studierende im „PJ“</p> <ul style="list-style-type: none">○ Zahl der Teilnehmer: 3 pro Durchgang○ Bewertung der fachlichen Anteile durch Befragung der Teilnehmer, Evaluierung über den Projektpartner LandArztMacher○ Bewertung des Rahmenprogramms zum Kennenlernen von Land und Leuten, Sensibilisierung für die Attraktivität durch Befragung der Teilnehmer: Abfrage per Feedbackbögen
--	---

Projekt 3:	Midanand.FRG-DEG
Handlungsfeld	Wettbewerbsfähigkeit
Projektziel	Nutzung der Synergien durch Zusammenarbeit der beiden Regionalmanagements: Vorbereitung der regionalen Wirtschaft auf die Herausforderungen der Zukunft; Marketing für die Region und Schaffung von Plattformen für die Betriebe
Projektpartner	Landkreis Deggendorf
Projektraum	Landkreise Freyung-Grafenau und Deggendorf
Projektmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Positionierung als Unternehmen: Herausforderung Fachkräfte <ul style="list-style-type: none"> ○ Vortragsreihe ○ Best-Practice-Tour ○ Lehrer-Fortbildung - Heimat Trails Trophy
Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Positionierung als Unternehmen: Herausforderung Fachkräftesicherung <ul style="list-style-type: none"> ○ Anzahl der Vorträge: Ziel 3 pro Jahr ○ Bewertung durch die Teilnehmer: Abfrage per Fragebogen ○ Anzahl der Best-Practice-Touren: Ziel 2 pro Jahr ○ Bewertung der Touren durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen - Lehrer-Fortbildung <ul style="list-style-type: none"> ○ Anzahl der Lehrer-Fortbildungen: Ziel 1 pro Jahr ○ Bewertung der Fortbildungen durch die Teilnehmer: Abfrage per Feedback-Bögen - Heimat Trails Trophy <ul style="list-style-type: none"> ○ Anzahl der Veranstaltungen: Ziel je Veranstaltungsort ○ eine größere Veranstaltung

	<ul style="list-style-type: none">○ Anzahl der Veranstaltungsorte: Ziel 4○ Anzahl der Teilnehmer: Ziel 1.500○ Entwicklung der Teilnehmerzahlen: Ziel steigend○ Bewertung der Veranstaltung durch die Teilnehmer: Abfrage über Social Media
--	---

Projekt 4:	Weiterentwicklung der Landkreis-Imagekampagne „Mehr als du erwartest ...“
Handlungsfeld	Regionale Identität
Projektziel	<p>Über das Projekt „Weiterentwicklung der Landkreis-Imagekampagne ‚Mehr als du erwartest ...‘“ wird das Regionalmanagement Freyung-Grafenau die Erreichung folgender Projektziele verfolgen:</p> <p>Wissen potenzieller Bewerber über das attraktive Arbeitsplatzangebot in der Region steigern; Unternehmenspartner als attraktive Arbeitgeber positionieren; Bewusstsein für die vielfältigen Vorzüge und Stärken, die Arbeiten und Leben in der Region bieten, bei potenziellen Rückkehrern und Zuzüglern, aber auch innerhalb der Landkreisbevölkerung verbessern; Vereinsleben in der Region reaktivieren; Berufliche Chancen für Frauen in den Fokus rücken; Freyung-Grafenau als gründerfreundliche Region positionieren; Breites Vermitteln der Tatsache, dass die Region eine hohe Innovationskraft besitzt und im Zusammenspiel mit weichen Standortfaktoren einen idealen Nährboden speziell auch für Start-ups bietet; „Schätze der Region“ (hoher Freizeit- und Naturwert, Kultur, regionale Besonderheiten) über eine Präsentation auf der Landesgartenschau 2023 attraktiv kommunizieren;</p> <p>Zusätzlich neue Zielgruppen (gerade jüngere Landkreisbevölkerung) erschließen;</p>
Projektpartner	Wirtschaftsreferent des Landkreises, LAG-Geschäftsführung, Tourismusreferent des Landkreises, Partner aus der regionalen Wirtschaft, noch zu benennende externe Berater und Agenturen (mit regionalem Bezug), Niederbayern-Forum e. V., Verein Landwirtschaft MADE in FRG, Schulen aus dem Landkreis, Vereine und Verbände, Freyung 2023 gGmbH, Grenzüberschreitendes Gründerzentrum Digitalisierung GreG
Projektraum	Landkreis Freyung-Grafenau
Projektmaßnahmen	<p>Thematische Erweiterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung Community-Ansatz, Reaktivierung Vereinsleben <ul style="list-style-type: none"> o Best Practice-Beispiele Vereine

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Best Practice „Ehrenamt in der Region“ - Perspektiven für Frauen <ul style="list-style-type: none"> ○ Best Practice Unternehmerinnen, Frauen im Beruf - FRG als gründerfreundliche Region <ul style="list-style-type: none"> ○ Gründer-Erfolgsgeschichten MADE in FRG <p>Neue Kanäle/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation des Landkreises über „MADE in FRG“ in einem eigenen Regionalpavillon auf der Landesgartenschau 2023 in Freyung - Etablierung eines TikTok-Auftritts von „MADE in FRG“ zur Erschließung jüngerer Zielgruppen - Umsetzung einer Podcast-Reihe zur Vermittlung informativer Themen rund um „MADE in FRG“
<p>Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme</p>	<p>Erschließung neuer Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reaktivierung des Vereinslebens: <ul style="list-style-type: none"> ● Pro Jahr mindestens 10 Vereinsporträts veröffentlicht ● Pro Jahr mindestens 3 Best Practice-Beispiele „Ehrenamt“ veröffentlicht - Perspektiven für Frauen: <ul style="list-style-type: none"> ● Pro Jahr mindestens 5 veröffentliche Best Practice-Beispiele „Unternehmerinnen, Frauen in „besonderen Berufen“ - Positionierung FRG als „gründerfreundliche Region“ <ul style="list-style-type: none"> ● Pro Jahr drei auf der Homepage des RM veröffentlichte „Gründer-Erfolgsgeschichten“ <p>Neue Kanäle und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionalpavillon auf der Landesgartenschau 2023

	<ul style="list-style-type: none">• Dauerhafte Präsentation während der gesamten Landesgartenschau (Mai bis Oktober 2023)• Präsentation des Landkreises und aller 25 Kommunen• Bewertung des Auftritts durch die Gäste mittels digitalem Abfrage-Tool <p>- TikTok als Kommunikationsplattform</p> <ul style="list-style-type: none">• 300 neue Follower pro Jahr <p>- Podcast als Instrument für Content Marketing</p> <ul style="list-style-type: none">• 150 neue Abonnenten pro Jahr
--	---

Projekt 5:	„Zukunft Heimat – Wir reden mit“
Handlungsfeld	Regionale Identität
Projektziel	In direktem Dialog über weiterführende Schulen soll im Rahmen einer Workshop-Reihe, in die Schülerinnen und Schüler aller Schularten eingebunden werden, abgefragt werden, wie sich junge Menschen attraktives Leben in der Region künftig vorstellen und welche Faktoren eine Bleibe- oder Rückkehrwahrscheinlichkeit signifikant erhöhen. Die Ergebnisse der Workshop-Reihe sollen in ein Strategie- und Maßnahmenpapier aufgenommen werden, das in Ergänzung zu den Ergebnissen der 2020/2021 aktualisierten Sozialraumanalyse direkt in künftige Projekte und Maßnahmen der Regionalentwicklung im Landkreis Freyung-Grafenau einfließen.
Projektpartner	Wirtschaftsreferent des Landkreises, LAG-Geschäftsführung, Tourismusreferent des Landkreises, Partner aus der regionalen Wirtschaft, noch zu benennende externe Berater und Agenturen, weiterführende Schulen im Landkreis, Arbeitskreis SchuleWirtschaft, Jugendhilfe, Kreisjugendpflege
Projektraum	Landkreis Freyung-Grafenau
Projektmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Vergabeprozess - Auftaktveranstaltung, Erarbeitung des Projektleitfadens - Workshops mit weiterführenden Schulen aller Schularten - Handlungsempfehlungen, Umsetzung
Evaluationsindikatoren je Einzelmaßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Vergabeprozess: <ul style="list-style-type: none"> o Gewinnung eines externen Dienstleisters, der als Partner die Umsetzung des Projekts für den Landkreis FRG begleitet - Auftaktveranstaltung, Projektleitfaden: <ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung einer Auftaktveranstaltung zur Bündelung der Themen, zum „Abholen“ weiterer maßgeblicher Akteure, zum Erarbeiten eines strukturierten, abgestimmten Projektfahrplans - Workshops: <ul style="list-style-type: none"> o Durchführung mindestens 10 Workshops an weiterführenden Schulen aller Schularten im Landkreis

	<ul style="list-style-type: none">○ Dabei aktive Einbindung von insgesamt 80 bis 100 Schülerinnen und Schülern- Handlungsempfehlungen, Umsetzung:<ul style="list-style-type: none">○ Erarbeitung eines Handlungs- und Kommunikationskonzepts mit konkreten Empfehlungen für eine weitere zielorientierte Projektarbeit im Regionalmanagement○ Umsetzung mindestens einer konkreten Handlungsempfehlung aus diesem Konzept
--	--